

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12¹/₂ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 84.

Halle, Sonntag den 10. April
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Hamburg, d. 8. April, Morgens. (Tel.) Die heutigen „Nachrichten“ veröffentlichen einen Erlaß der Holsteinischen Landesregierung an die Polizeibehörden d. d. 31. März, in welchem derselben eine scharfe Bewachung des Verkehrs mit Dänemark anbefohlen wird. Ueber Personen, welche beim Eintritt der Bundesexequation das Land verlassen und sich nach Dänemark begeben haben, soll bei ihrer Rückkehr nach Holstein der Herzoglichen Landesregierung sofort Anzeige gemacht werden. — Nach verschiedenen den „Nachrichten“ zugegangenen Correspondenzen aus Kopenhagen wird Dänemark jeden Vorschlag einer Volksabstimmung zurückweisen. — Das Einienischiff „Friedrich VII.“ war südwärts abgegangen.

Kopenhagen, d. 6. April, 4 Uhr Nachmittags. (Tel. der „Hamb. Nachr.“) Officiell wird gemeldet: Die Beschießung Sonderburgs hat gestern Nachmittag wieder angefangen, besonders gegen den südlichen Stadtheil, das Schloß und den Hafen, doch ohne wesentlichen Schaden. Den Allener-Sund entlang sammelt der Feind immer mehr Artillerie. — Gestern Abend griff der Feind unsere Vorposten am linken Flügel an und warf dieselben zurück. Hierauf entspann sich ein Infanterie-Gefecht, während dessen es dem Feinde gelang, ein Stück Parallele mit voranliegenden Schützengraben vor unserem linken Flügel, ca. 1000 Ellen von den Schanzen, zu vollenden. Bei Tagesanbruch besetzten unsere Truppen wieder ihre Schützengraben. Unser Verlust ist nicht bedeutend; jedoch sind 3 Offiziere gefallen. (Copirain C. Hansen vom 10. Regiment, Premierlieutenant W. Ravn und Secondelieutenant Jensen vom 5. Regiment.)

London, d. 8. April. (Tel.) In der gestrigen Sitzung des Oberhauses erwiderte Russell auf eine desfallsige Interpellation Shaftesbury's, daß officiële Berichte über ein angeblich nicht officiëres Bombardement Sonderburgs fehlen, und daß er sich deshalb seine Meinungsäußerung vorbehalten müsse. Grey wünscht, daß eine Discussion über die Dänische Frage in der nächsten Woche stattfinden möge, wogegen Russell persönlich nichts einzuwenden hat.

Ueber das Gesecht in der Nacht vom 5. zum 6. April vor den Schanzen von Düppel sind folgende speciellere Nachrichten eingegangen: Die beiden Grenadier-Bataillone des 4. Garde-Regiments z. F. und ein Detachement von 53 Pionieren wurden hinter der ersten Parallele verlammt. Von dort brachen 4 Büge, denen später noch ein 5. Zug eingeschoben wurde, jeder mit 13 Pionieren in ziemlich gleichen Absänden vor, warfen die überlasteten feindlichen Posten zurück und vertrieben die Besatzung der feindlichen Schützengraben. Die dieselben Schützen gruben sich darauf etwas weiter rückwärts ein, die Continen derselben 200 Schritt dahinter. Trotz des festgefahrenen Bodens war die Arbeit bis zu Tagesanbruch vollendet. Bei dem stattgehabten Gesecht sind 16 Mann vom 4. Garde-Regiment zu Fuß und 2 Pioniere zum größten Theil schwer verwundet. Dem Feinde wurden 18 Gefangene abgenommen. — Auf eine Meldung aus Apenrade am Abend des 5. April, daß der Feind einen Ueberfall dieser Stadt zu beabsichtigen scheine, da eine kleine feindliche Flottille, welche etwa 1000 Mann an Bord hatte, 100 Mann in der Gjenner Bucht ans Land gesetht hatte, wurden noch in derselben Nacht die nöthigen Truppen, zum Theil auf Wagen, dorthin geschafft. Da der Feind wahrscheinlich Kunde von dieser Bewegung erhalten hat, so unterließ er das beabsichtigte Unternehmen.

In Lütland haben einige Patrouillengefechte mit dänischer Infanterie und Kavallerie bei Remmenslund auf der Straße nach Horsens und bei Constantia stattgefunden. Unsere Hularen brachten mehrere Pferde ein. — Beim k. ö. österreichischen 6. Armeecorps haben gleichfalls einige Patrouillen-Gefechte vor Fredericia stattgefunden

den und ein dänisches Kanonenboot hat einige Schiffe gegen den in der Gegend von Stenderup stehenden Beobachtungsposten abgegeben.

Aus Gravenstein wird berichtet, daß dort seit dem 2. in der That andauernd ein Aprilwetter im eigentlichen Sinne des Wortes herrsche; am 3. wechselte dasselbe mindestens sechs oder sieben Mal im Laufe des Tages, erst hatten wir ziemlich scharfen Wind und eine empfindliche Kälte, dann etwas Regen, dann wieder so warmen Sonnenschein und so milde Luft, daß es in den Häusern fast schweiß zu nennen war, kurz nachher Sturm mit Hagel-, Schnee- und Regenschauern, Abends völlige Windstille und warme Temperatur; am 4. Morgens wieder Schnee und strenge Kälte mit verderblichem Gewölk ringsum. Bei solcher Ungunst des Wetters ist natürlich nicht bloß ein ausgebehnter Infanterie-Angriff zur Zeit unmöglich, sondern selbst der Fortgang der Belagerungsarbeiten erleidet eine wesentliche Störung, und es wird noch einige Tage dauern, bevor von einer entscheidenden Action die Rede sein kann.

Nach einem in der „Wef.-Ztg.“ gemeldeten Gerüchte aus Gravenstein soll „Rolf Krake“ am Morgen des 4. in der Nähe des „Wenningbundes“, wo am 31. eine Batterie von zwei 24-Pfündern aufgeführt worden ist, von dieser so arg mitgenommen worden sein, daß er nur mit Mühe sich davon schleppen konnte.

Beile, d. 4. April. Nachdem die Brigade Dormus zur Unterstützung der preussischen Truppen nach Beile abgegangen ist, hat die Brigade Sondrecourt zum Theile die von jener verlassene Stellung zur Deckung des Operationscorps vor Fredericia wieder eingenommen. Das Depot der Brigade Dormus ist in Smidsstrup verblieben; es läßt sich hieraus auf eine baldige Rückkehr und Ablösung derselben durch eine andere österreichische Brigade schließen. Die Vorposten gegen Norden werden abwechselnd von Preußen und Oesterreichern besetzt; nachdem die Preußen 48 Stunden den Wachdienst versehen haben, wurden sie heute von der österreichischen Brigade abgelöst. Seit der Ankunft der Oesterreicher haben sich keine Dänen südlich von Horsens blicken lassen, auf der ganzen Vorpostenkette ist in den letzten Tagen kein Schuß gefallen. Dagegen ist man einigen dänischen Dragonerperden auf die Spur gekommen; die Posten sind angewiesen, jeden civilen Reiter anzuhalten, denselben absteigen zu lassen und das Pferd auf das Brandzeichen der dänischen Armee zu untersuchen; jedes als königlich dänisches Eigenthum erkannte Pferd wird confiscirt, der Reiter muß ins Gefängniß wandern, bis er sich über Art und Weise, wie er in Besitz desselben gekommen ist, ausgewiesen hat.

Kiel, d. 6. April. (B.-H.) Das akademische Consistorium hat an dem heutigen Tage einstimmig eine von allen gegenwärtig hier anwesenden Mitgliedern unterzeichnete Zustimmungserklärung beschlossen: Die Mitglieder der holsteinischen Ständeversammlung haben durch den am 5. April 1864 zu Kiel gefassten Beschluß eine feierliche Rechtsverwahrung für den Herzogthümer Schleswig-Holstein Landesrechte in der festen Ueberzeugung ausgesprochen, bestimmt in vollständiger Uebereinstimmung mit dem Willen der Bevölkerung zu bestehen. Wir, die gesetzliche Vertretung der schleswig-holsteinischen Landesunterthanen selbst, eine Veranlassung, der hohen Ständeversammlung unsern Dank und unsere Zustimmung zu den von derselben am 5. April gefassten Beschlüssen ausdrücklich zu erkennen zu geben und erlauben uns, diese unsere Zustimmungserklärung in das eingeleitete Verzeichniß des Beschlusses der hohen Ständeversammlung eines geeigneter Stelle Gebrauch zu machen, dem von der hohen Ständeversammlung ausgesprochenen Beschlusse überhört zu überreichen. Kiel, den 6. April 1864. Das akademische Consistorium: G. Karsten, d. J. Rector. Thomien, Friedr. Weiss, Pfand. Neumer, Hein. Rymann, Bartels, Matjen, Forchhammer, Simly, Seelig, Harms, Reper, Weinhold, Ribbed, Jungbans.

Neumünster, d. 7. April. In Folge der durch die Herren Propst Neelsen in Plön, Haupt- und Klosterprediger Versmann in Tzeboe und Pastor Schraber in Kiel ergangenen Einladung hatten sich heute im hiesigen Bahnhofshotel gegen 60 holsteinische Geistliche verlammt. Sämmtliche Anwesenden erklärten, daß sie eingedenk ihrer heiligen Verpflichtung, für Wahrheit und legitimes Recht einzutreten, erfüllt von dem lebhaften Verlangen, ein unabsehbares Unglück, welches durch eine

rechtswidrige Entscheidung in unserer Landes-Angelegenheit heraufbeschwoeren werden würde, von dem geliebten Vaterlande nach Kräften abzuwenden zu helfen, und durchbrungen von der Ueberzeugung, daß ein dauernder Friede nicht möglich sein würde, wenn nicht unserm Lande sein volles Recht zu Theil würde, zu den Beschlüssen der Mitglieder der Ständeversammlung vom 5. April ihre volle und unumwundene Zustimmung gäben. Manche der Anwesenden waren mit Vollmachten versehen, für abwesende Amtsbrüder zu unterschreiben und die Befreiung der holssteinischen Geistlichkeit wird ohne Zweifel eine sehr allgemeine sein. Die Beschlüsse der Versammlung werden an den Ausschuss der holssteinischen Ständeversammlung eingesandt werden.

Flensburg, d. 7. April. Morgen sollten Delegirte aller schleswighen Städte und Distrikte in der Stadt Schleswig zusammen kommen, um über eine Eingabe an die an der bevorstehenden Londoner Konferenz participirenden Mächte zu beraten. Diese Zusammenkunft ist indeß von den Civilkommissaren unterjagt worden. Dem Vernehmen nach ist dies Verbot durch die Indiskretion eines schleswighen Korrespondenten der „Hamburger Nachrichten“ herbeigeführt worden, welcher diese Zusammenkunft von vorwiegend vertraulichem Charakter im Voraus angekündigt hatte. Die Civilkommissare bebiehen sich nun ihrer Instruktion, welche politische Kundgebungen verbietet. Letztere sollen übrigens gestern oder vorgestern von Berlin aus die Weisung erhalten haben, in Zukunft keine Beamte mehr abzuschicken, welche sich nicht neuerdings des Ungehorsams gegen die jetzige Obrigkeit oder amtlicher Vergehen schuldig machen. Ein solcher Fall liegt z. B. gegenwärtig vor. Der Pastor Schmidt-Whitelock, Hauptprediger an der hiesigen St. Johannis-Kirche, hat gestern den Zöglingen seiner Kirchspielschule angezeigt, daß übermorgen kein Unterricht erteilt würde, weil dieser Tag der Geburtstag „unseres Herrn und Königs“, Christian's IX., sei. Dieser Schritt wird die Removierung des übereifrigen dänischen Geistlichen zur Folge haben. Uebrigens scheint es, daß die hiesigen Dänen noch andere provocirende Demonstrationen am Freitag beabsichtigen. Sie wollen zur Feier des Geburtstags des dänischen Königs ihre Häuser illuminiren; ja, man spricht davon, daß einige der treuesten Vertreter des Eiderdänenthums sogar die Danebrogfabne auszuhängen gedenken. In diesem Falle würden ernstliche Konflikte mit der weit überwiegenen deutschen Bevölkerung unserer Stadt nicht ausbleiben.

Es scheint zweckmäßig, auf eine Depesche des Herrn v. Bismarck vom 30. Januar 1864 zurückzukommen. Dieselbe ging um nur vierundzwanzig Stunden den bekannten gleichlautenden Erklärungen Oesterreichs und Preußens über ihre bedingte Anerkennung des Londoner Vertrages vorher, und man wird sich erinnern, wie häufig im Parlamente und in der Presse jene Erklärungen als unklar, ja, unverständlich oder zweideutig bezeichnet wurden; man wird sie aber leichter verständlich finden, wenn man nur einige Stellen aus der Depesche vom 30. Januar liest. In diesem Schreiben an den Grafen Bernstorff sagt Herr v. Bismarck u. A.:

In meiner Depesche vom 24. habe ich schon wiederholt, daß es uns völlig unmöglich ist, den Londoner Vertrag aufrecht zu halten und zugleich die ihm vorhergegangen und innerlich mit ihm zusammenhängenden Vereinbarungen offen verlassen zu lassen. — Dadurch, daß Dänemark 12 Jahre lang seine Verbindlichkeiten unerfüllt gelassen und sie zuletzt durch die Verfassung vom 18. Novbr. endgültig und förmlich gebrochen hat, haben wir das Recht erlangt, uns vom Londoner Vertrag loszusagen. — Wir fragen uns, ob wir von diesem Rechte Gebrauch machen oder es noch einmal versuchen sollten, Dänemark zur Erfüllung seiner Verbindlichkeiten zu bewegen; nur der aufrichtige Wunsch, ihre Beziehungen zu den Mitunterzeichneten des Londoner Vertrages nicht zu trüben, hat uns vermocht, die letztere Alternative zu wählen und somit zu beweisen, daß wir dem genannten Vertrage treu bleiben. — Sollte Dänemark der Befehung Schleswigs mit Waffengewalt entgegengetreten, so werden militärische Operationen stattfinden müssen, deren Folgen auf die weitere Entwicklung der deutsch-dänischen Beziehungen einen um so bedenklicheren Entschluß überdürften, als die zwischen den beiden Ländern bestehenden Verträge dann aufhören würden, in Kraft zu sein. Erst von jenem Augenblicke an würde die Integrität der dänischen Monarchie eine Frage werden, die eine Lösung heischt.

Aus Frankfurt a. M. wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben: „Daß die Allianz zwischen Preußen und Oesterreich in Betreff Schleswig-Holsteins erschüttert ist, scheint nach dem, was man von hiesigen Diplomaten hört, beinahe unzweifelhaft. Die Mystifikationen in andern Sinne, welche sich die Wiener Presse gerade jetzt im reichlichsten Maße gestattet, sind nur Beweise für diese Thatsache. Aus sicherster Quelle erfahre ich, daß die Bismarck'sche Antwort auf den Vorschlag Frankreichs, die Wünsche der Bevölkerung für die Ordnung der Angelegenheit maßgebend sein zu lassen, im Allgemeinen zustimmend lautet, und daß der Verbruch in Wien darüber außerordentlich groß ist. Auch mündlich wurde, wie ich höre, den fremden Gesandten in Berlin kundgegeben, daß Preußen gegen eine freie Meinungsäußerung der Bevölkerung über die Successionsfrage nichts einzuwenden habe, und daß die Formen, in welchen dieselbe zu veranlassen sein möchte, sich ohne Schwierigkeit finden lassen würden. Freilich wird vorerst nicht sowohl an die Anwendung eines Grundprinzips unseres öffentlichen Rechts, als an eine Befragung der Stände gedacht. Mit Aktenstücken zu belegen ist, daß Preußen in Bezug auf Schleswig 1848 schon einmal die Befragung der Bevölkerung: „ob deutsch, ob dänisch“, durch Wunten befragt worden lieg. — Hinsichtlich der Bescheidung der Konferenz durch den Bund ist nur so viel zu berichten, daß gegen Pfordten's Wahl gewaltig intriguirt wird, und zwar u. A. auf Grund der Jugend des Königs von Baiern. Preußen hat nichts gegen die Abwendung Pfordten's, dagegen bemüht es sich, zu verhindern, daß derselbe mit bestimmten Instruktionen versehen werde.“

Im Widerspruch mit der Nachricht verschiedener Blätter, daß in der Bundestagsitzung vom 7. April der Ausschussbericht über die Konferenzbescheidung Seitens des Bundes noch nicht erstattet worden sei,

wird den „Köln. Bl.“ aus Frankfurt vom 7. d. telegraphirt: In der heutigen Bundestagsitzung haben die vereinigten Ausschüsse über die Einladung Englands Bericht erstattet. Die Majorität beantragt eine Bescheidung der Konferenz. Nur Baiern erhebt Einwendungen. Die Vormächte wünschen die Vertretung des Bundes, weil die defensive Natur desselben jeden Eroberungsgebanken ausschließt.

Der im dänischen Lager weilende Correspondent des „Herald“ schildert in seinem Briefe aus Sonderburg vom 31. v. Mts. die Stimmung der Dänen in Bezug auf die bevorstehende Konferenz, indem er sagt: „Sch denke, man wird die Dänen in gewissen Punkten fest finden. Es liegt ihnen wenig daran, Holstein zu behalten, aber nie werden sie eine Vereinigung Holsteins mit Schleswig unter irgend einem von dem allgemeinen dänischen getrennten Ministerium oder Parlament zugeben. Sollte eine Reihe großer Niederlagen sie zu einem widerwilligen Ja zwingen, so werden sie bei dem ersten großen Ausbruch in Europa wieder mit dem ersten besten Feinde Deutschlands vor die Bretsche treten. Aber indem Dänemark in der holssteinischen Frage nachgiebt, ist es gern bereit, in Schleswig sogar eine allgemeine Abstimmung zu gestatten; jede Provinz für sich, sagt der Däne, aber nie und nimmer eine gemeinschaftliche Abstimmung Holsteins und Schleswigs. Ich bin in der Lage, zu wissen, daß diese Stimmung von Personen höchsten Ranges getheilt wird.“

Das in Christiania erscheinende „Dagbladet“ meint, es sei seltsam, wenn die Schweden sich für die Dänen gegen die Deutschen in Schleswig begeisterten, da sie doch für die Italiener, Polen und Ungarn geschwärmt hätten. Die Nationalität müsse man immer beachten. Man möge Schleswig nach der Sprachgrenze theilen, oder die Bevölkerung selbst über ihr Geschick frei abstimmen lassen. Aus ritterlichen Sympathien Krieg zu führen sei Sache der reichen und mächtigen Miltärrstaaten, für Schweden wäre es eine abenteuerliche, donquixotische Dummheit. Erete Rußland gegen Schweden auf, so würde letzteres diejenige sich zu Feinden gemacht haben, welche von der Vorsehung nicht dazu bestimmt wären.

Die Pariser „Presse“ führt Klage darüber, daß die Weinausfuhr von Bordeaux nach der Pfise durch den gegenwärtigen Krieg so empfindlich beeinträchtigt wird. Es seien im vergangenen Jahre von Bordeaux aus allein nach Stettin für mehrere Millionen Francs Wein und für eine halbe Million andere Waaren verhandelt worden. Seitdem aber die Blockade notificirt sei, habe noch kein einziges Schiff nach Stettin den Hafen von Bordeaux verlassen. — Wenn man in Frankreich den Nachtheil der Blockade empfindet, so wird man auch daran denken, daß sie streng nach völkerrechtlichen Grundsätzen gehandhabt werden muß.

Frankreich.

Paris, d. 7. April. Herr Drouyn de Lhuys hat in der Konferenzfrage neuerdings bekanntlich zwei Depeschen an Frankreichs Botschafter in London gerichtet. Die erstere, vom 20. März (bereits von uns im Wortlaut mitgetheilt), hatte das allgemeine Princip hingestellt, in der zweiten, vom 28. März, ist die nähere Ausführung gegeben und zwar, wie die „France“ heute berichtet, so, daß der Minister erklärt hätte, „es sei durchaus nicht die Meinung der Regierung des Kaisers, die Stipulationen des Vertrages von 1852 aufzuheben, und die Frage, ob es sich nicht empfehle, die Volksstimme zu Hülfe zu nehmen, soll nur in dem Falle hervortreten, daß die Arrangements von 1851-1852 als unwirksam erkannt würden.“ Die „France“ versichert, seit dieser Erklärung, welche alle Rechte verbürge und kein Interesse gefährde, habe das englische Cabinet sich der Anschauung Frankreichs merklich genähert und die Konferenz sei durch die Verständigung, die über diesen Punkt zwischen den beiden Westmächten zu bestehen scheint, sehr erleichtert. — Das neulich ergangene Decret, wonach die Festungen in Friedenszeiten wie offene Städte behandelt werden sollen, hat, wie die „France“ heute meldet, die Botschafter Oesterreichs, Spaniens und Rußlands (Preußens nicht), sowie die Gesandten Baierns, Hollands, Nassau's, Portugals, Württembergs und Kurheßens bewegt, ihren resp. Regierungen die Nachahmung dieser nützlichen Maßregel anzurathen. Die „France“ hofft, daß „man bald in ganz Europa darauf verzichten wird, zahlreiche Einwohnerschaften mit einbrechender Nacht gewisser Maßen unter Schloß und Riegel zu legen.“

Italien.

Die „Nation“ meldet: „Man schreibt uns aus Turin, daß Herr Visconti-Venosta in einer an das kopenhagener Cabinet gerichteten Note die Anschauungen der italienischen Regierung in der deutsch-dänischen Frage entwickelt. Bei allen noch so lebhaften Sympathieen für das dänische Volk und dessen heldenmüthigen Widerstand kann Herr Visconti-Venosta die Ansicht nicht verhehlen, daß die politischen Grundsätze der italienischen Regierung ihr nicht gestatten, den Londoner Vertrag gutzuhelßen. Man sieht, daß im Grunde genommen Frankreich und Italien einig sind. Beide sehen eine Volksabstimmung in den Herzogthümern als das einzige wirkliche und rationale Mittel an, um dem Conflict im Norden Deutschlands ein schnelles Ende zu machen.“

Telegraphische Depeschen.

Dresden, d. 8. April. Die Regierung hat das von der Abgeordnetenkammer bereits bewilligte Postulat, eine Vermehrung der Armee um 2000 Mann betreffend, zurückgezogen, und nur die Forderung wegen 59 neuer Offizierstellen aufrecht erhalten.

Amsterdam, d. 8. April. Prinz Napoleon wird heute von hier nach dem Haag und Rotterdam abreisen.

Brüssel, d. 8. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Paris steht die Anerkennung des Mexikanischen Kaiserthums Seitens der Union nahe bevor. (?)

London, d. 8. April. Im Unterhause machte gestern der Kanzler der Schatzkammer Gladstone Mittheilungen über die Finanzvorlage des Jahres. Der Ueberschuß beträgt trotz eines Steuernachlasses von mehr als 3 Millionen Pfund Sterling 2,352,000 Pfd. Sterl. Nach dem Vorschlage für das nächste Jahr wird das Ausgabenbudget auf die Höhe von 66,890,000 Pfd. St., das der Einnahmen auf 69,460,000 Pfd. St., angegeben, mithin bleibt ein Ueberschuß von ca. 2,550,000 Pfd. St. Gladstone beantragte namhafte Herabsetzung der Kornzölle, der Eisen- und Stempelsteuern, der Zuckerzölle, der Malzsteuer, der Einkommensteuer und der Brandversicherungssteuer und behält trotzdem einen Ueberschuß von 238,000 Pfd. St., den er reserviren will. Die Finanzvorlage wird mit vielem Beifall aufgenommen.

London, d. 7. April. Die „City of Baltimore“ ist mit Nachrichten aus Newyork vom 24. v. M. in Liverpool eingetroffen. Nach denselben haben die Konföderirten in Fort Sumter 6 gezogene Kanonen aufgefunden. Der Bau des neuen Panzerschiffes war beendet. Man glaubte, daß eine Invasion Kentucky's von verschiedenen Seiten vorbereitet werde.

Vermischtes.

— **Kassel**, d. 4. April. Der Prinz Friedrich von Hanau, Sohn des Kurfürsten, hat seiner Zeit in Berlin vielfache Schulden contrahirt. Um dieselben zu decken, acceptirte er Wechsel im Betrage von 75,000 Thln., deren Einlösung er sich aber durch die Flucht nach Kassel entzog. Die Bemühungen der berliner Gläubiger, ihr Geld auf dem Wege der Einigung wie auf dem des Rechts zu bekommen, waren alle vergebens. Endlich vor sieben Monaten gelang es ihnen, den Prinzen in Frankfurt a. M. mittels einer offenen Bittre zur Schuldenhaft zu bringen. Der Kurfürst war aber hierdurch auch noch nicht zur Zahlung für seinen Sohn zu bewegen; er dachte die Pläne der Gläubiger auf andere Weise zu schanden zu machen. Er ließ seinen Sohn unter Curatel und dann Seitens des Curators bei den frankfurter Gerichten den Antrag stellen, den dispositionsunfähigen Prinzen für ihn etwas theuren Schuldhaf in einem der ersten Hotels Frankfurts zu entlassen. Die Frankfurter Behörden haben aber zu Gunsten der Gläubiger entschieden, und wird der Prinz sein unfreiwilliges Logis so lange innehalten müssen, bis der Papa sich zur Zahlung bequemt.

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 4. April d. J.

- Unter Vorsitz des Justizrathes Goede wurde Folgendes verhandelt:
- 1) Die Jahresrechnung der Hauptfeuer-Kasse für 1863 liegt zur Prüfung und event. Genehmigung der Decharge vor. Dieselbe ergibt: Einnahme an Steuer im Jahre 1863. 879 Thlr. Ausgabe: Abgeltete (zur Kämmerer 801 Thlr. 10 Sgr. 3 Pf., an den Militär-Christus 36 Thlr.) 837 Thlr. 10 Sgr. 3 Pf. Insgesamt (Kantien, Marken, Druckkosten) 41 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf. Summa 879 Thlr. Die Rechnung gab zu Erinnerung keine Veranlassung und es wurde daher die Decharge ertheilt.
 - 2) Zur Verrechnung der bei der Gottesacker-Kasse für das Jahr 1863 vorgekommenen Staatsüberreitungen, und zwar: Tit. I. Instandhaltung der Wege zc. auf dem Friedhofe 10 Thlr. Tit. II. Desgleichen auf dem Stadt-Gottesacker 14 Thlr. Tit. III. Bureaukosten 8 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. wird auf Antrag des Magistrats nachträglich die Genehmigung ertheilt.
 - 3) Die Jahresrechnung der Sonntagsschul-Kasse für 1863 liegt zur Prüfung und event. Genehmigung der Decharge vor. Dieselbe ergibt: Einnahme. Tit. I. Staatskäufungen 14 Thlr. Tit. II. Schulgeld 130 Thlr. 10 Sgr. Tit. III. Aufschuß aus der Kämmerer 20 Thlr. 12 Sgr. 3 Pf. — Summa 164 Thlr. 22 Sgr. 3 Pf. Ausgabe. Tit. I. Befolgungen 25 Thlr. Tit. II. Unterrichts-Donorare 117 Thlr. 15 Sgr. Tit. III. Für Utensilien und Unterrichtsmittel 10 Thlr. 23 Sgr. 3 Pf. Tit. IV. Für Feuerungsmaterial 11 Thlr. 14 Sgr. — Summa 164 Thlr. 22 Sgr. 3 Pf. — Das Vermögen der Sonntagsschule besteht in 400 Thlr. 3/4 procentigen Staats-Schuldcheinen. — Es fand sich gegen die Rechnung nichts zu erinnern; eine Etatsüberschreitung in Höhe von 14 Sgr. wurde nachträglich genehmigt und Decharge ertheilt.

4) Für Erneuerung des durch unvorsichtige Führung eines Wagens abgebrochenen eisernen Standrohrs auf dem Brunnen vor dem Hallerschen Hause in der Keltzigstraße werden die veranschlagten Kosten mit 60 Thlr. bemittelt, hinsichtlich des Regresses gegen den zum Erlaß dieses Schadens Verpflichteten aber wird die Befreiungnahme bis zu desfallsiger weiterer Vorlage vorbehalten. — Hierbei wird zugleich von der Verammlung als zweckmäßig erkannt, daß alle eisernen Pumpen in der Keltzigstraße mit Brechschläuchen von Stein oder Eisen versehen werden, und erwartet dieselbe desfallsige Vorschläge.

5) Die Jahresrechnung der Kämmerer II. für 1863 ist zur Prüfung und event. Ertheilung der Decharge mitgetheilt. Nach derselben ist im Jahre 1863 erhoben und an die betreffenden Kassen abgeliefert: 556 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf. Einkommensteuer-Neste von 1862, 11,091 Thlr. 23 Sgr. 8 Pf. Grundsteuer, 18 Thlr. 20 Sgr. 1 Pf. Renten, 49,527 Thlr. 17 Sgr. 4 Pf. Einkommensteuer (1209 Thlr. 6 Sgr. 1 Pf. sind Rest geblieben), 1820 Thlr. 19 Sgr. 11 Pf. Feuerkasten-Beiträge. Summa 55,457 Thlr. 28 Sgr. 5 Pf. — Unter den Absetzungen sind 851 Thlr. 24 Sgr. 9 Pf. Beiträge von der Klassensteuer, der Gewerbesteuer, den Renten und den Feuerkasten-Beiträgen, zu Gunsten der Stadtkasse, sowie 42 Thlr. 21 Sgr. 10 Pf. Zahlgeld zu Gunsten des Receptors in Anrechnung gekommen. — Die Verammlung fand gegen die Rechnung nichts zu erinnern und ertheilte Decharge.

6) Der Besitzer des Hauses am Bauhof Nr. 1 hat sich nach längeren Verhandlungen über die Vertheilung des Bürgersteiges vor der nach der Promenade gelegenen Hausfront bereitwillig erklärt, sofern die Stadt die als notwendig erachtete Pflasterung mit besten Steinen ausführen lassen wolle, hierzu einen Beitrag von 30 Thlr. zu leisten. — Die Verammlung genehmigt auf Antrag des Magistrats diese Decharge, somit die Ausführung der Pflasterung mit besten Steinen auf Kosten der Stadt gegen einen Beitrag des Besitzers von 30 Thlr.

7) Auf die zur ferneren Vermietung auf sechs Jahre vom 1. October d. J. ab auszubietenden Räume des Rathstellers ist in dem am 30. März d. J. abgegebenen Licitationstermine ein Meistgebot jährlicher Miethe von 3005 Thlr. abgegeben worden. — Die Verammlung beschließt auf Grund dieses überaus günstigen Erfolges, vom dem früheren Project eines umfassenden Umbaues des Rathstellers für jetzt abzusehen, und ertheilt vielmehr dem Bestbieter für das ebengedachte Gebot den Aufschuß und scheidet specieller Vorlage über die als notwendig zu erachtenden baulichen Vertheilungen zum Grunde gelegten Bedingungen vorbehaltenen baulichen Vertheilungen Behufs weiterer Beschlußfassung entgegen.

8) Auf Antrag des Magistrats genehmigt die Verammlung die Erbauung eines Kanals vom Ausgange der Scharrnstraße über die Geißstraße, die Weißbühnen entlang, zum Anschluß an den vorhandenen alten Kanal in der großen Wallstraße, zum veranschlagten Kostenbetrage von 1885 Thlr., unter Vertheilung der von den Anwohnern offerirten Beiträge von 455 Thlr.

9) Die auf 230 Thlr. veranschlagte Vertheilung des Ladens unter dem Balkon des Rathshauses, einschließlich neuer Schaufenster mit Doppelglas und Jalousie-Verluschung wird genehmigt, die Bedingung, daß der neue Mieter sich desfalls zu einer Erhöhung des Mietzinses um 10 Thlr. pro anno verpflichtet, acceptirt, auch die gleichzeitige Vertheilung eines übereinstimmenden Vorbaues zum Saatschönen Laden gegen eine Mietserhöhung von 5 Thlr. jährlich als zweckmäßig erkannt.

Lotterie

Bei der am 8. April angefangenen Ziehung der 4. Klasse 129. Königl. Klassen-Lotterie fiel der 1. Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 8058. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 49,357. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 69,629 und 89,412.

47 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 515, 3316, 5070, 6226, 7623, 9763, 11,087, 11,190, 12,474, 12,980, 13,319, 15,189, 15,426, 16,402, 17,930, 19,225, 27,403, 27,885, 27,901, 28,284, 35,654, 37,327, 39,174, 41,538, 42,108, 43,969, 47,157, 47,233, 50,703, 51,871, 53,737, 57,006, 60,356, 61,422, 69,666, 73,177, 74,804, 76,055, 78,914, 80,625, 81,893, 83,397, 86,841, 88,245, 92,461, 92,765, und 93,795.

35 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1322, 1324, 3547, 8355, 8988, 11,724, 12,351, 14,736, 15,834, 27,242, 27,349, 27,464, 32,679, 36,667, 39,351, 43,414, 43,739, 50,005, 50,162, 57,751, 58,172, 66,955, 68,233, 74,921, 75,736, 76,805, 77,563, 79,923, 80,303, 80,306, 82,565, 83,463, 89,741, 90,014, und 90,079.

77 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 110, 4400, 5829, 6003, 6764, 6803, 7057, 7926, 8775, 10,701, 11,844, 12,180, 12,978, 17,921, 19,290, 19,954, 21,080, 21,808, 23,822, 25,399, 26,393, 26,900, 29,485, 29,631, 29,786, 32,131, 32,603, 33,328, 34,713, 40,737, 42,594, 43,261, 45,318, 46,085, 46,188, 47,805, 48,877, 51,392, 51,955, 52,108, 52,972, 53,331, 55,148, 56,990, 57,010, 60,103, 60,375, 60,855, 60,969, 62,755, 65,575, 65,624, 66,867, 67,135, 67,976, 68,588, 69,131, 70,122, 70,261, 70,489, 71,309, 72,685, 73,278, 74,122, 77,149, 78,523, 79,949, 81,122, 82,342, 82,510, 82,841, 83,159, 83,473, 83,743, 86,030, 86,918, und 89,266.

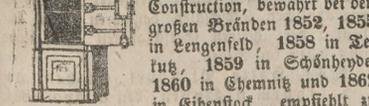
Bekanntmachungen.

Ein Haus mit vier Stuben, Kammer, Keller und Hofraum in der Nähe der Leipzigerstraße ist zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

Ich beabsichtige mein zu Günthersdorf gelegenes neugebautes Wohnhaus mit großem Obst- und Gemüsegarten und Zubehör aus freier Hand den 6. Mai an obiger Stelle meistbietend zu verkaufen. Es werden die Käufer gebeten, sich an mich selbst oder an den Detrichter zu wenden. 400 \mathcal{R} können stehen bleiben.

F. W. Bachmann, Tischlermeister.

Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere **Geld- und Documenten-Schränke**



in jeder beliebigen Möbel-Façon, dergleichen Schreib-Tische solider und neuester Construction, bewährt bei den großen Bränden 1852, 1855 in Kengensfeld, 1858 in Detlug, 1859 in Schönheyde, 1860 in Chemnitz und 1862 in Eisenfod, empfiehlt zu den billigsten Preisen **Carl Kästner in Leipzig.**

Cement und gedämpftes Knochenmehl in bekannter guter Qualität empfiehlt, **Knochen** kauft fortwährend **Freiburg a/Unstrut.** Die Fabrik von **V. Battzer & Comp.** Lager unseres Cements für Halle und Umgegend befindet sich nur bei Herren **B. Schmidt & Comp.**

Mein vollständig assortirtes Lager **Contobücher** empfehle ich zu Fabrikpreisen. **Carl Haring, Brüderstraße 16.** **Copirbücher** in drei versch. Stärken empfiehlt billigst **C. Haring, Brüderstr. 16.**

Frischer Kalk ist täglich in großen und kleinen Quantitäten in der Kalkbrennerei des Ritterguts **Bennstedt** zu haben. Von Defen ab, die dicht an der Halle-Eis-leber Chauffee liegen, der Bisepel 5 Thaler, einzelne Scheffel 7 1/2 Silbergroschen.

Biele, Kalkbrenner.

Württemberg's Alpen-Kräuter-Honig

aus frischen, heilkräftigen, blutreinigenden Kräutern und Honig bestehend, seit Jahren rühmlichst bekannt, fabricirt von **Spielhagen & Co.** in Berlin, ist zu haben in Flaschen à 1 \mathcal{R} und 15 \mathcal{G} bei **F. Sille in Halle a/S.**

Pariser Räucherlampen mit **Platina-Kugel** und der dazu gehörigen **Essen.**

Vermittelt dieser Lampen kann man in wenigen Minuten ein Zimmer auf das Angenehmste parfümiren, empfiehlt als etwas Neues **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

Pochholz-Kugeln, weißbuche Kugel und Kugeln in trockner Waare empfiehlt **W. Berger.**

Kinderwagen mit hölzernen und eisernen Gestellen empfiehlt **W. Berger, Leipzigerstr. 91.**

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

Etablissements-Anzeige.

Unter heutigem Tage eröffnete neben meiner Bildhauerei eine **Metall- und Kunstgießerei**, und empfehle einem hiesigen und auswärtigen Publikum meine Fabrikate, als: Architectonische Verzierungen in Zink, Figuren, Thürfüllungen, Balcons, Kapitäl, Candelaber, Wappengeländer, Grab- und andere Verzierungen jeder Art; sowie Kronleuchter, Wandarme, Broncebübrücker, Postierklingeln, Pasquilloer-Schlüsse u. c. in neuestem Geschmack.

Metallbuchstaben in jeder Größe und Form, vergolbet und lackirt in allen Farben. Bestellungen auf Firma's nimmt entgegen und werden pünktlich besorgt von
Gustav Glück, Bildhauer und Modelleur,
 Leipzigerstraße 95.

Zur **Bestellzeit** empfehlen **J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.**
Läger: am Magdeburger Bahnhof u. an d. Schiffsaale.
Peru-Guano, staubtrocken, garantiert a. d. einzigen Depot der per. Regierung für den Continent (Muschel- u. Schöne) incl. Sack à 4 1/2 Rp.
f. Knochenmehl, gedämpft, incl. Sack à 3 Rp.
Superphosphat mit Schwefelsäure, incl. Sack à 2 1/2 Rp. (best. Qual.)

Die Lack-, Firnis- und Oelfarben-Fabrik

von **Fritsch, Schmidt & Comp.**

Schmeerstraße 30 und Magdeburger Chaussee 10b,

empfiehlt: **Bleiweisse** von vorzüglicher Deckkraft, mittelst Dampfmaschine in Firnis aufs Feinste gerieben, alle Sorten **bunte Oelfarben, Lacke und Firnisse** in bester Qualität.

Außerdem vollständig assortirtes Lager von:

Erd- und Mineralfarben, Bleiweissen.

Zinkweisse, wovon beständiges Lager der **Vielle Montagne** in Belgien.

Ultramarine, giftfreie Grüns, Leim etc. zu den billigsten Preisen.

Bon Pinseln und Schablonen das Beste in größter Auswahl.

Reisszeuge für den Schulgebrauch,

sowie sämtliche **Zeichenmaterialien** empfiehlt

Jul. Herm. Schmidt (Schmeerstr. 29).

Die Firnis-, Oelfarben- und Farbwaren-Handlung von **Albert Schlüter**,
 gr. Steinstraße Nr. 6,

empfiehlt alle Sorten trockene, sowie in Öl geriebene Farben, schnell trocknenden braunen und gebleichten Leinoelfirnis, braunen flüssigen Siccativ und weissen Siccativpulver; ferner: **Copal-, Bernstein-, Dammar- und Asphalt-Lack, Kienöl und Terpentinöl**, nebst allen dazu gehörigen Pinseln.

Gr. Märkerstr. 23 sind nachstehende Räume:

- 1) ein Saal, bisher zu Tanzunterricht benutzt,
- 2) eine Familienwohnung im Parterre,
- 3) 3 gewölbte Niederlagen, zu allerhand gewerblichen Zwecken passend,

im Ganzen oder getrennt zu vermieten. Davon sind die unter 3) benannten Räume zu Johannis, die unter 1) und 2) spätestens zu Michaelis, nach Umständen aber auch früher, zu übergeben.

Große Märkerstraße Nr. 23 ist die Bel-Étage (auf Verlangen mit einem großen Saal) mit allem nötigen Zubehör, welche von Frau von **Der Borch** bewohnt wird, zu vermieten, und kann jetzt oder auch später bezogen werden. Näheres im Hofe links, eine Treppe hoch.

Lehrlingsgesuch.

Ein Lehrling, welcher die Kupferschmiedeprofession erlernen will, kann sofort bei mir in die Lehre treten; auf Lehrgeld wird weniger gesehen als auf guten Charakter.

L. Engel in Rothenburg a/S.

Verkaufs-Anzeige.

Mehrere Rittergüter mit und ohne Waldung, sowie: Bauergüter, Gartenwohnungen und Hausbesitzungen von ganz verschiedenen Größen, von 10—160 000 Rp., sind zu haben. Die nähere Auskunft darüber weist nach der **Agent Robert Paul** in Görlitz.

Gedirungs-Anzeige.

Eine Besingung von 280 Mrg. Areal ist auf einige Jahre zu cediren. Die Pacht pro Mrg. erliegt sich auf einen reichlichen Thaler. Das Inventar ist dem jetzigen Pächter und muß vom neuen Pächter mit übernommen werden. Das Gut liegt 2 Stunden von Görlitz entfernt nahe der Eisenbahn. Bewerber wollen sich gefälligst melden bei **Rob. Paul** in Görlitz.

Henschler's Bier- u. Caffee-Français.

Heute Sonntag musikalische Abendunterhaltung von der Gesellschaft **Haaek**.

Herrn **C. S.** in B. zu seinem 37. Wegebefest ein dreimal tonnend Hoch, daß das freie Feld wackelt u. die ganze dürre Seite tracht. H. B.

Matratzen und eiserne Bettstellen,
 Matratzen mit über 100 Stahlfedern von 5 Rp.
 do. auf Rahmen von 4 1/2 Rp.
 do. fest gearbeitet von 2 Rp.
Eiserne Bettstellen von 6 Rp. an.
F. Keil, Gasthof, Zum blauen Hecht.

Euch-, Flanel- und Merinolumpen kauft jedes Quantum u. zum höchsten Preis
Shoddy- u. Mungofabrik,
 Halle, Schimmelgasse Nr. 6a.

Bekanntmachung.

Eine große Trommel, 2 g. Bässe, 1 Tuba, 1 Posaune, 1 B-Cornet, 2 S-Cornet, Tenorhorn u. Clarinette sind zu verkaufen bei
C. Gercke in Solme bei Landsberg.

Das zum 10. d. in meinem Lokal angeordnete Concert findet Umstände halber erst später statt.
U. Junge
 in Laucha d.

Handwerker-Bildungs-Verein.

Sonntag den 10. April

Soirée und Ball im Saale der Weintraube.

Anfang 7 1/2 Uhr Abends.
 Eintrittskarten à 2 1/2 Rp. sind in der Taubstuhlgasse bei den Herren Gebrüder Keil, gr. Ulrichstraße 14, zu haben.

Freunde und Gönner, besonders die geehrten Herren Mitglieder des Gewerbe-Vereins, ladet ergebenst ein
 der Vorstand.

Rocco's Etablissement.

Montag den 11. April: **Grosses Doppel-Concert**, ausgeführt von dem **Musikchor des Magdeb. Mus. Reg. Nr. 36**, unter Leitung seines Directors **Herrn F. Fiedler**, und unter tüchtiger Mitwirkung der hier anwesenden Mitglieder der **Bierhalle aus Magdeburg**. Näheres am Montag durch Anschlagzettel.

Sonntag Bockbier und Speckkuchen. Stadt Berlin.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige und Dank.

Am 3. d. M. entriß uns der unerbittliche Tod plötzlich und unerwartet unsere gute Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter, die verwitwete Frau **Carol. Hecht** geb. **Busch**, im Alter von 70 Jahren, inmitten ihrer mütterlichen Fürsorge. Es sollte keinem der Jüngern vergönnt sein, ihr in den letzten Augenblicken hilfreich beizustehen, da sie ganz allein zu Hause war. So groß unser Schmerz darüber ist, so finden wir doch Trost und Beruhigung in der menschenfreundlichen Hilfe, die ihr von vielen Seiten im Tode zu Theil wurde. Ganz besonders fühlen wir uns gedungen, dem **Herrn Pastor Sübener** unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen für sein rastlos eifriges Bemühen, dieselbe wieder zu beleben, sowie für seine herzlichen Trostworte am Grabe der Theueren. Zugleich danken wir allen Freunden, welche der theueren Hingeshiedenen im Leben und Tode Liebe und Theilnahme bewiesen haben. Gott möge Allen reichlicher Vergeltung sein und sie vor ähnlichen Schicksalen bewahren. Das Andenken der theuern Entschlafenen aber bleibe uns Allen im Segen.
 M. St. Halle, Pfingdorf, Göthen, Pochenturm u. Dypin, den 8. April 1864.
 Die tiefbetrübten trauernden Hinterbliebenen:
Hambe. Caas. Becker. Wenske. Jacob. Busch.

Bad Wittkind.

Heute Sonntag den 10. April

Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John**,
 Stadtmusikdirector.

Hotel Garni zur Tulpe.

Heute Sonntag den 10. April

Abend-Concert.

Mit zur Aufführung kommt:
 Ouverture: Der Berggeist v. Spohr, Prometheus v. Beethoven, Der Freischütz v. C. M. v. Weber u. der musikalische Steckbrief, Polpourri v. Zulehner.
 Anf. 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Rp. **C. John**.

Freybergs Salon.

Sonntag den 10. April Nachmittags- und Abendconcert. Nachmittags **Extra-Concert**, 1. u. 2. Theil Streichmusik, 3. Theil Militärmusik; 2. Aufz. kommt mit: Duert. zu **Preziosa** v. Weber, Duert. zu **Prometheus** v. Beethoven, Duert. zum Viederspiel „**Die Heimkehr aus der Fremde**“ v. Mendelssohn, **Immortellenkranz** auf das Grab **Lorzing's**, Fantasie v. Rosenkranz u. u. u.
 Anfang 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr. **F. Fiedler**.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Berlin, d. 8. April. Se. Maj. hat der König haben gerucht: Dem Forst-Inspector Klingner zu Schleusingen den Charakter als Forstmeister zu verleihen.

Der „Hamb. Börs.-Hall.“ gehen folgende Mittheilungen von offizieller Seite zu, die auch in andern Regierungsorganen veröffentlicht werden: Ueber die Stellung Frankreichs in der deutsch-dänischen Streitfrage bringt das neueste Heft der „Revue contemporaine“ in einem Artikel, welchem man einen offiziellen Ursprung zuzuschreiben Grund hat, sehr bemerkenswerthe Aufschlüsse. Der Artikel sagt: Es ist die Lösung der schleswig-holsteinischen Frage in nationalem Sinne für Deutschland so schwierig feinerwegs, wenn letzteres sich die Allianz Frankreichs sicherte. Für die Unterstützung der nationalen Wünsche Deutschlands verlange die französische Regierung keine Entschädigung und sehe besonders keiner Gebietsverweiterung entgegen, wenn eben die Frage rein im deutsch-nationalen Sinne gelöst werde. Etwas anders würde es freilich sein, wenn mit dieser Lösung eine Machtvergrößerung einer der deutschen Großmächte verbunden werden sollte; denn Frankreich wünsche kein englisches Kopenhagen, aber auch kein preussisches Schleswig. Schließlich wird dann ein Arrangement zu Gunsten des Herzogs von Augustenburg warm befürwortet. — Nach der hiesigen „Börse“ soll das englische Cabinet sich hier sehr entschieden gegen die Idee einer Personalunion ausgesprochen haben. Man weiß hier an unterrichteter Stelle von einem solchen Schritte Englands durchaus nichts. Uebereinstimmend hat die englische Regierung alle Verhandlungen über das auf den Conferenzen zu erstrebende Ziel mit augenscheinlicher Absichtlichkeit vermieden, überzeugt, daß durch derartige Diskussionen die Hauptabsicht, Conferenzen überhaupt zu Stande zu bringen, leicht ganz vereitelt werden konnte. Die weitere Nachricht der „B. Z.“ Preußen habe in Folge jenes Einspruches erklärt, den Gedanken einer Personalunion aufgeben und auf den Conferenzen nun lediglich für die nationalen Interessen Deutschlands aufzutreten zu wollen, zerfällt dadurch in sich selber und leidet überdies an zu Raue liegendem innern Widerspruch. — Auch von österreichischer Seite wird jetzt der von der „Presse“ getragene Inhalt der angeblich identischen Depeschen Preußens und Oesterreichs als falsch dementirt. Daß überhaupt identische Depeschen nicht existiren, ist von der ministeriellen „Nordd. Allg. Zig.“ schon versichert, hinzuzufügen ist, daß die beiden Aktenstücke nicht einmal dasselbe Datum tragen. Dieselben enthalten überhaupt kein Programm über die auf den Conferenzen zu machenden Vorschläge, am wenigsten den Gedanken einer Aufnahme beider Herzogthümer in den dänischen Gesamtstaat. Es wäre dies jedenfalls ein Zurückgehen noch hinter die Stipulationen von 1851–52, während Preußen doch eben die Waffen ergreifen hat, um das Recht der Herzogthümer auf einer haltbareren Grundlage sicher zu stellen, als dieses durch jene Verabredungen leider geschehen ist.

Bis jetzt, schreibt die „Rhein. Zig.“, war es üblich, daß alle vor dem Schlusse des Landtages von den Commissionen des Abgeordnetenhauses für den Druck fertig gestellten Berichte über Regierungsvorlagen, Anträge von Abgeordneten und Petitionen, wenn sie auch dem wogen des Schlusses des Landtages nicht mehr im Plenum des Hauses zur Berathung kommen konnten, gedruckt und den Abgeordneten in die Heimath nachgeschickt wurden. Hierdurch wurde jeder in den Stand gesetzt, sich über den ganzen Umfang der Thätigkeit des Abgeordnetenhauses zu unterrichten. Auch dieses Mal hat das Bureau des Abgeordnetenhauses nach Anweisung des Präsidenten Grabow die Berichte, welche erst nach dem Schlusse des Landtages im Druck fertig geworden sind, den Abgeordneten zuzusenden wollen. Aber eine Verfügung des Ministers des Innern, Hrn. Grafen zu Eulenburg, ist dazwischen getreten; kein einziges Exemplar hat ausgegeben werden dürfen. In dem Register über die Druckfachen, welches nach dem Schlusse des Landtages angefertigt wird, sind diese Druckfachen deshalb auch gar nicht genannt, z. B. steht bei der Biffer 105 „vacat“, als ob dafür gar nichts vorhanden wäre; und doch ist der hieher gehörige Bericht (über die Eisenbahn) von den vereinigten Commissionen für Handel und Gewerbe und für Finanzen und Böhle vollzogen und zur Druckerei geschickt worden, ehe das Staatsministerium den Beschluß über den Tag, an welchem der Landtag geschlossen werden sollte, gefaßt hatte. Dieser Bericht findet sich nun zwar in den Anlagen zu den stenographischen Berichten, aber — wie wir von glaubwürdiger Seite hören — ist er nur in Folge eines Mißverständnisses im Bureau darin aufgenommen worden. Die Separatdrucke muß Geheimrath Bleich unter Verschluss halten. Die Frage ist nun, ob der Minister des Innern so, wie von ihm geschehen ist, verfügen kann. Das Abgeordnetenhaus giebt sich selbst keine Geschäftsordnung; die Commissionen werden auf Grund der Geschäftsordnung vom Hause gewählt, die Berichte der Commission sind Arbeiten, die für das Haus geleistet werden, sie sind Eigenthum des Hauses in demselben Augenblicke, wo der Bericht in geschäftsordnungsmäßiger Sitzung festgesetzt und vollzogen ist, und vollends nachdem er dem Bureau des Hauses übergeben ist. Sobald der Minister des Innern es hindert, daß die Arbeit den Abgeordneten zugänglich werde, wird nicht bloß das Eigenthum des Abgeordnetenhauses an seinen Arbeiten illusorisch, sondern es wird dem Lande gegenüber das Vorhandensein der betreffenden Arbeit gelugnet. In dem Verzeichnisse der Druckfachen, welches im Bureau des Abgeordnetenhauses geführt wird, steht hinter Nr. 105 nicht „vacat“, sondern „Bericht u. s. w.“ Der von diesem Verzeichnisse jetzt erschienene Abdruck ist also nebenbei auch unrichtig.

In Betreff der bereits öfter ventilirten Frage der den Abgeordneten aufzubürdenden Stellvertretungskosten scheinen die Gerichte leider nicht so übereinstimmender Ansicht zu sein, als man Anfangs glaubte hoffen zu dürfen. Nachdem wir bekannt, einzelne rheinische Gerichtshöfe die Frage zu Gunsten der betreffenden Abgeordneten entschieden hatten, hat in diesen Tagen das Breslauer Stadtgericht den Kreisgerichts-Director Wächter mit seiner gegen den Fiscus gerichteten Klage auf Erlass der ihm von seinem Gehalte abgezogenen Kosten der Stellvertretung, welche durch seinen Aufenthalt in der Kammer verursacht wurde, abgewiesen und in die Prozesskosten verurtheilt. Die Gründe des Erkenntnisses sind noch nicht publicirt.

Im Prozesse des Abg. Müller gegen Fiscus wegen Stellvertretungskosten hat die Regierung zu Düsseldorf gegen das sie verurteilende Erkenntniß des Friedensgerichts Berufung eingelegt.

Gestern Mittag nach 1 Uhr fand vom Sterbehause, Bernestraße 6, aus das Leichenbegängniß des verstorbenen Wirkl. Geh. Rath's Dr. Kühne statt. Eine zahlreiche Versammlung war zugegen, darunter die Minister Graf Eulenburg, Graf Ikenhild, v. Bodelschwingh, die früheren Minister v. Auerswald, Graf Schwerin und v. Patow, der Präsident a. D. v. Kleist, sowie eine Deputation der städtischen Behörden, darunter der Oberbürgermeister Seydel, der Stadtrath Friedberg, der Stadtverordnetenvorsteher Kochmann, die Stadtverordneten Dr. Gneiss, Reimer u. A., ferner mehrere Abgeordnete (Dr. Lette, Borsche, Dr. Faucher, Prince-Smith, Michaelis u. A.), endlich eine große Zahl von Räten aus den verschiedenen Ministerien. Die Leichenrede in der Wohnung hielt der Prediger Sybow. Die Beerdigung erfolgte auf dem Kirchhofe der St. Matthäi-Gemeinde. Die lange Reihe der Trauerwagen eröffneten die Equipagen des Königs und des Kronprinzen.

Durch Cabinetsordre vom 3. d. M. ist die Mobilmachung der zweiten Festungscompagnie der Garde-Artilleriebrigade und der dritten Festungscompagnie der rheinischen Artilleriebrigade Nr. 8 angeordnet. Dieselben gehen mit dem entsprechenden Belagerungstrain (24 gezogene Bierudenzwanzigsfünder) sofort mittels Extrazügen nach dem Kriegsschauplatz, nachdem sie sich aus den Mannschaften der übrigen Compagnien der betreffenden Brigade completirt haben. Die dadurch entstehenden Manqueiments in den Compagnien werden durch Einziehung der nöthigen Reservemannschaften gedeckt.

Wie verlautet, sollen zur schleunigen Verstärkung unserer Marine außer den zur Zeit auf den Danziger Werften noch im Bau begriffenen 6 Kriegsfahrzeugen (2 Korvetten zu 28 und 13 Kanonen und 4 Panzer-Kanonenbooten zu je 3 Geschützen) sofort dort noch 2 schwere Korvetten oder nach andern Nachrichten leichte Schraubenfregatten in Bau genommen werden. Auch von dem abermaligen Nachschub nach dem Kriegsschauplatz geht die Rede.

Auf Verfügung der Staatsanwaltschaft sind vorgestern zwei Druckschriften von der Polizei in Beschlag genommen worden. Esalles „Meine Vertheidigung vor dem Staatsgerichtshofe“ und „Bierzeitung, herausgegeben zur Galileifeyer am 18. Februar 1864“. Erstere hat einen Studenten zum Verfasser und soll durch einzelne Stellen derselben das Staatsministerium beleidigt sein.

Die Verathungen des Anklagenats für Staatsverbrechen in den polnischen Hochverrathuntersuchungen sind, wie die „Pos. Zig.“ hört, noch nicht beendet. Obwohl nach dem bisherigen Gange der Verhandlungen wohl mit Sicherheit voraussehen ist, daß im Großen und Ganzen der Anklagestand nach den Anträgen der Staatsanwaltschaft ausgesprochen werden wird, so liegt in dieser Beziehung doch ein formulirter Beschluß überhaupt noch nicht vor, und gehören die sonst darüber verbreiteten Mittheilungen in das Gebiet der Vermuthungen. Im Uebrigen hat es den Anschein, als sollte die Thätigkeit der Untersuchungs-Commission nach Abwicklung der bisher schwebenden Sachen fast von Neuem beginnen. Die jüngsten Vorgänge im Inowracloer, Gnesener und Breschener Kreise, das immer fühner werdende Auftreten der rothen Partei, des polnischen Exekutivausschusses und seiner radikalen Organe in der Provinz bieten hinreichendes Material für die fortgesetzte Thätigkeit der Strafbehörden. Der bisher in Berlin beschäftigte Assessor Mechow trifft in diesen Tagen in Posen ein, um in besonderem Auftrage des Kammergerichtsraths Krüger gegen die große Zahl der in den letzten Märztagen in den Grenzkreisen verhafteten, meist bewaffneten und uniformirten Zuzügler, die sämmtlich in der Posener Citadelle untergebracht werden, die Untersuchung zu führen. Die Zahl der in dem letzten Zuge dießseits gefangenen genommenen Aufständischen wird auf etwa 200 Personen angegeben.

Bei der heute begonnenen Ziehung der 4. Klasse 129. preussischer Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Thalern auf eine der ersten gezogenen Nummern und zwar auf Nr. 8058, die dem Vernehmen nach in Königsberg in Preußen gestiftet wird.

Stadttheater in Halle.

(Uebersicht.)

Wenn die Overture des alten und doch ewig neuen Schauspiels, betitelt: die Aufhebung der Natur, zu dem bei Lenz die gekühten Prosopete und Coulisten trotz heftiger Einsprache des Winters malt, hoch oben im Blauen von den Lenzen umhüllt intonirt wird, dann beginnt das reizvolle, lockende Leben da draußen in jenes merkwürdigen Hülle dem Schauspieler auf der Bühne Concurrere zu machen, es endlich der Klang der Orgelklänge die müde Sulten zu Grabe laiert. Wir haben letztere auch in diesem Jahre treu begleitet, ihre hervorragendsten Leistungen registriert, auf ihre Vorzüge aumeilow genaut, ihre Mängel und Schwächen, wenn auch mit schonender Hand, aufgedeckt, ihre Leistungen im Ganzen und Großen hin es werth, daß wir der Gekühteren einen kurzen Rückblick widmen. Zum zweiten Male war unter Theater der Leitung des Herrn Dr. Böndke anvertraut. Selbst der strengste Beurtheiler wird bei gewissenhafter Prüfung und unparteiischem Urtheil zugeben müssen,

Main table of financial data including 'Fonds-Cours', 'Inländische Fonds', 'Ausländische Fonds', 'Eisenbahn-Actien', 'Wechseleours', and 'Gold und Papiergeld'. It contains various columns for different securities and their market prices.

Die Haltung der Börse war im Ganzen fest, das Geschäft aber geringfügig, und wurde in einzelnen kleinen Bahnen zu weichen Courfen einlässig gehandelt; ferner in Potsdamern, Anhalter, Bergisch-Märkischen, ferner österreichischen Loosen und Credit, beliebt waren Darmstädter; preussische Fonds blieben fest.

Marktberichte. Getreidepreise nach Berliner Scheffel und Preuß. Weib auf dem Getreidemarkte hier selbst am 9. April 1864. Weizen 2 # 5 1/2 ... Roggen 1 # 13 ... Hafer 1 # 7 ...

Nordhausen, den 8. April. Weizen 1 # 27 1/2 ... Roggen 1 # 12 1/2 ... Hafer 1 # 7 1/2 ...

Berlin, den 8. April. Weizen loco 43-56 # nach Qualität, weißbunt voh. 53-54 # ab Bahn 56 # ...

Halle, den 9. April. Die Stimmung für Getreide hat sich im Laufe der Woche in Folge beschränkter Zufuhr und andauerndem Besuche fest erhalten. Für Weizen und Roggen haben sich die Preise auch höher gestellt u. auch am heutigen Markte gut behauptet. Weizen 52 1/2 - 53 1/2 # pr. 112 # ...

Breslau, d. 8. April. Spiritus pr. 8000 Schk. Tralles 13 1/2 # @. 14 Br. Weizen, weißer 53 67 # gelber 54-61 # ...

Stettin, d. 8. April. Weizen 48-53, Frühj. 53, Mai/Juni 53, Juni/Juli 54 1/2, Juli/August 55 1/2, bes. ...

Magdeburg, den 8. April. (Nach Wieslein.) Weizen - # Gerste - # Hafer - # ...

Leinold loco 13 1/2 # bes., April u. April- Spiritus loco ohne Fas 14 1/2 # bes., April u. April- ...

Hamburg, d. 8. April. Weizen loco rubiner. Rogge April Danzig 51 bezahl., Königsberg 53 verlag. ...

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 8. April Abends am Unterpegel 6 Fuß 3 Zoll.
 am 9. April Morgens am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
 am Unterpegel:
 am 7. April Abends 4 Fuß — Zoll.
 am 8. April Morgens 3 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 8. April Vormitt. am neuen Pegel 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
 den 8. April Mittags: — Elbe 20 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg verfuhrten:
 Aufwärts: Am 7. April. W. Winter, Bretter, von Spandau n. Halle. — C. Hartkopf, Stabholz, desgl. — Am 8. April. Chr. Naumann, Eisen, v. Hamburg nach Dessau. — W. Jentler, Eisen, v. Hamburg n. Notzenburg. — C. Blankenberg, Bretter, v. Liebenwalde nach Budau. — W. Brinzing, desgl. — Chr. Wehse, Steinkohlen, v. Hamburg n. Budau. — J. Wehse, desgl. — Chr. Schindler, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — G. Bolze, Steinkohlen, v. Hamburg n. Salzmünde. — D. Werner, Coaks, v. Hamburg n. Halle. — A. Wotig, Steinkohlen, v. Hamburg n. Halle. — D. Werner, desgl. — J. Berns, desgl. — L. Wehrhals, Guano für Dahn u. Gerson, v. Hamburg n. Niedereleben. — Niederwärts: Am 8. April. B. Kraus, Loh, v. Salzmünde n. Berlin.

Bekanntmachungen.

Vacante Polizeidienerstelle.

Der hiesige Polizeidiener- und Steuer-Creutorposten ist vacant geworden und soll mit dem 1. Mai er. anderweit besetzt werden. Das damit verbundene jährliche Einkommen beträgt gegen 150 Thlr. excl. der freien Wohnung und Benutzung eines daran befindlichen Gärtchens. Militärversorgungsberechtigte Bewerber wollen sich sofort, unter Vorlegung ihrer Qualifikations- und Führungs-Acte, bei uns persönlich melden.

Mühlh., den 26. März, 1864.

Der Magistrat.

Mildner. Friedemann. Fabian. Braune.

Baulicitation.

Am Freitag den 15. d. M. Nachmittags 3 Uhr soll in der Hofmannschen Restauration in Gröbers der Bau einer Kaserne an den Mindestfordernden verbunden werden. Zeichnung und Anschlag liegen bei Wlb. Knauer in Bennewitz zur Einsicht bereit, Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

W. Knauer & Comp.

Mühlen-Verkauf.

Eine in der nächsten Nähe Nordhausens gelegene Mahlmühle mit zwei Gängen und einer Spitzmühle, welche aber eine Wasserkrast zu vier Mahlgängen und den nöthigen Reinigungsmaschinen hat, ist Besitzer veränderungshalber Willens für einen soliden Preis zu verkaufen. Zu dem Grundstück gehören außer vielen Räumlichkeiten ein Obst- und Gemüsegarten und zwei Morgen Land; eignet sich vorzüglich zu einer Handmühle oder auch zu Fabrikgeschäften. Die Mahllage ist eine günstige. Restantien wird das Nähere ertheilt durch poste restante H. 34. Nordhausen. Briefe franco.

Höchst wichtig für Schwerhörige.

Der von Dr. Mandnik dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte Schweizer Gehör-Liquor, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird gegen portofreie Einsendung von 20 $\frac{1}{2}$ pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 2 $\frac{1}{2}$ pr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch

Helmhold & Co. in Halle a/Saale.
Gelbes Wachs kauft Ernst Voigt.

Nordhäuser Kornbranntwein, anerkannt seine alte Waare, empfiehlt Lager in Orboffen u. größeren Lieferungsabschlüssen

J. G. Brandt,
 gr. Ulrichs-Str. Nr. 18.



Halle-Casseler Eisenbahn.

Für die Strecke von Eisleben bis Sangerhausen werden Eisenbahnschwellen von Eichenholz in einzelnen, auch kleineren Quantitäten angekauft. Die Lieferungs-Bedingungen und die festgesetzten Preise sind in dem hiesigen Abtheilungsbureau und bei dem Herrn Sections-Baumeister Middeldorf zu Blankenhetm zu erfragen.

Eisleben, den 1. April 1864.
 Der Abtheilungs-Baumeister
Rumschoettel.

Ernuter Beweis über die Vorzüglichkeit des N. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueurs, nur allein bereitet von dem Apotheker N. F. Daubig in Berlin, Charlottenstraße 19:

Da ich seit längerer Zeit an einer hartnäckigen Krankheit litt, wobei sich der Appetit und Stuhlgang trotz der Anwendung aller Hausmittel und ärztlichen Verordnungen fast ganz verlor, wurde ich aufmerksam gemacht, daß es ein Hämorrhoidal-leiden sei, da sich Rückenschmerz, Reizen in allen Gliedern, Kopfschmerz, Jümmern vor den Augen, kalter Schauer u. s. w. fand. Schon im Entschluß mein Haus zu verlassen, erfuhr ich von dem Daubig'schen Kräuter-Liqueur, brauchte denselben, und nach Verbrauch von einigen Flaschen haben sich sämtliche Uebel bedeutend gemindert, so daß ich hoffe, durch Fortbrauhung desselben ganz gesund zu werden.

Da ich diese günstigen Erfolge einzig und allein dem genannten, vortrefflichen Bindemittel veranke, so halte ich mich aus aufrichtiger Dankbarkeit verpflichtet, das Vorstehende im Interesse aller ähnlich Leidenden zu veröffentlichen.

Bärenstein.
 Solches Alles wird pflichtmäßig bescheinigt durch
 (L. S.) **Fraugott Leberecht Wende,**
 Dorfschreiber und Gemeindevorstand.

Warnungs-Anzeige.

Um sich beim Ankaufe des echten N. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueurs gegen Betrug durch Nachahmung zu schützen, achte man genau auf folgende, die echten Flaschen kennzeichnende Eigenschaften:

1) Die Flaschen sind auf der Rückseite mit der eingebraunten Firma: **N. F. Daubig.** Berlin, 19 Charlotten-Str. 19 versehen und mit dem Fabrikpetchaft (N. F. Daubig) versiegelt.

2) Das Etiquett trägt in oberster Reihe die Bezeichnung **N. F. Daubig'scher Kräuter-Liqueur** und unten das **Namen-Facsimile.**

3) Jede Flasche ist mit einer gedruckten Gebrauchs-Anweisung umwickelt, welche ebenfalls das **Namen-Facsimile** und das **Fabrikpetchaft** im Abdruck zeigt.

Der echte **N. F. Daubig'sche Kräuter-Liqueur** ist nur zu beziehen von dem Erfinder, dem **Apotheker N. F. Daubig** in Berlin, Charlottenstr. 19 direct, oder in den unten aufgeführten Niederlagen, sämmtlich autorisirt durch gedruckte Aushängeschilder, welche das **Namen-Facsimile** im Abdruck zeigen, in:

- | | |
|--|--|
| <p>Altleben Herr A. Schlegel.
 Artern Herr S. Fuchs.
 Bibra Herr C. Reime.
 Bitterfeld Herr F. Krause.
 Brehna Herr H. Sachter.
 Cölleda Herr S. Hofmann.
 Cönnern Herr Th. Müller.
 Delitzsch Herr S. W. Fischer.
 Döllnitz Herr Gustav Hertel.
 Dommigau Herr J. G. Neumüller.
 Droyßig Herr C. Ludwig.
 Dübau Herr Ernst Schulze.
 Dürrenberg Herr W. Hilde.
 Eckartsberge Herr G. Packbusch.
 Eilenburg Herr C. Ebersbach.
 Eisleben Herr Anton Wiese.
 Freiburg a/M. Herr C. Foerster.
 Graefenhainichen Herr S. F. Streubel.
 Halle Herr C. Müller.
 Heldrungen Herr C. S. Lorbeer.
 Hettstedt Herr F. W. Schroeter.
 Hohenlohe Herr F. Goller.
 Hohenmüssen Herr A. Lehmann.
 Hohnstedt Herr L. Zeitler.
 Kelbra Herr C. Troebis.
 Kemberg Herr A. Bremme.
 Krosen Herr F. A. Koch.
 Landsberg Herr J. Ibsch.
 Laucha Herr Th. Kannis.</p> | <p>Lauchstedt Herr Rich. Fahr.
 Leimbach Herr J. S. Traue.
 Lobbejün Herr L. Birckhold.
 Lützen Herr C. F. Weidling.
 Mannsfeld Herr F. Hohnstein.
 Merseburg Herren C. S. Schulze sen. & Sohn.
 Mücheln Herr S. Bierling.
 Naumburg Herr C. Fickweiler.
 Naumburg Herr L. Lehmann.
 Nebra Herr C. W. Rabisch.
 Odersfeld Herr A. Kompisch.
 Ostrau Herr Ferd. Wittig.
 Pretzin Herr F. L. Zander.
 Proßlich Herr L. F. Erzer.
 Querfurt Herr J. C. Wiener.
 Kopsleben Herr Otto Werthold.
 Rothenburg Herr C. F. Doffe.
 Sangerhausen Herr F. W. Quensel.
 Schkeuditz Herr W. Hecht.
 Schkeuditz Herr Louis Boehme.
 Schmiedeberg Herren A. Woch & Sohn.
 Schraplau Herr F. C. Canigs.
 Teuchern Herr C. F. Burckhardt.
 Teutschenthal Herr W. Netze.
 Weißenfels Herr C. F. Zimmermann.
 Wettin Herr G. W. Schade.
 Wiehe Herr C. A. Knorr.
 Zeitz Herr C. Nieser.
 Zörbig Herr C. F. Straube.</p> |
|--|--|

Halle, April 1864.
Das General-Depôt für die Provinz Sachsen.
Ferd. Randel.

Practischer Zahnkitt. Das Beste zum Ausfüllen hohler Zähne, in Eutis à 5 u. 7 1/2 $\frac{1}{2}$.
Neuer Kitt für Glas, Porzellan, Stein u., à Fl. 3 $\frac{1}{2}$.
Flüssiger Leim à Fl. 2 $\frac{1}{2}$.

Erdnußölseife, ein wohlthätiges und ersisshendes Waschmittel, à Stück 3 $\frac{1}{2}$ und 1 Packet mit 4 Stück 10 $\frac{1}{2}$.

Echtes Klettenwurzelöl, bekannt als das beste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt à Fl. 7 1/2 $\frac{1}{2}$.

Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.

Ein Flügel ist billig zu verkaufen kleine Ulrichsstraße 23, im Hofe.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depesche.

Wien, d. 8. April. Die amerikanische Angelegenheit ist nun ausgeglichen. Wegen Vollziehung der bezüglichen Staatsacte und zur Anwesenheit bei dem morgigen feierlichen Empfang der amerikanischen Deputation gehen heute der Kaiser und in seinem Gefolge die Minister Graf Rechberg, v. Schmerling und die Vertreter der durch Krankheit oder Abwesenheit verhinderten drei Hofkanzler nach Triest.

Liederhalle bei Rocco.

Die „Liederhalle“, wie sie jetzt in den größeren Städten Deutschlands aufzutauchen, sind ächte Kinder einer Zeit, die rastlos vorwärts dampft, holtend in der Arbeit, ruhelos im flüchtigen Genusse. In bunter Abwechslung innerhalb gewisser Grenzen von Allem Etwas zu bieten. Scherz und Ernst, Lied und Declamation, Couplets und komische Scenen, jetzt eine Meile deutscher Liederkunst, hintennach die gelungenen Parodie davon, das ist die Aufgabe der „Liederhallen“, die deshalb überall eines so außerordentlichen Beifalls sich erfreuen, weil dieser pikante Wechsel im Genusse dem heutigen Geschmacke zusagt. Eine dauernde Bedeutung werden sie nur dann erringen können, wenn sie in Scherz und Ernst, in Lied und Declamation das Volksthümliche in edler Weise pflegen, wenn ächter Witz, wahrer Humor und deutsche Gemüthlichkeit die Programme aufstellen lassen; in diesem Falle allein würden sie dazu berufen sein, eine wirkliche Pflanze auszufüllen, sogar einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf das öffentliche Leben auszuüben.

Den Komikern Herrn Doff und Junius des Magdeburger Stadttheaters und einigen Mitgliedern der dortigen „Liederhalle“ verdanken wir die nähere Bekanntheit mit diesem Institute. Die bis jetzt stattgehabten Vorstellungen waren von einem so großen Erfolge gekrönt, wie hier in Halle dergleichen Unternehmungen selten finden; man mußte zeitig kommen, um in dem schönen geräumigen Rocco'schen Saale noch Platz zu finden. Die Programme waren aber auch gewiß und boten das Beste dessen, was in Liederhallen zum Vortrag kommen kann; die Herren Doff und Junius zeigten sich als begabte Komiker, die bis an die Grenze des Erlaubten gehen, aber niemals darüber hinaus, während Herr Schmidt durch seinen gemüthvollen Liedervortrag und seine schöne Tenorstimme namentlich auf die Herzen der Damen wirkte; Fräulein Trenka und Fräulein Andree sind ein Paar tüchtige Soubretten, ohne welche eine Liederhalle nicht existiren kann. Die Freitagsvorstellung begann mit der Duetteure zu „Stradella“, von einem Theile des Fiedler'schen Militair-Musik-Corps ausgeführt. Herr Doff war leider von Heiserkeit überfallen und konnte das komische Vorgängersche „Quodlibet“ nicht vortragen, erfreute das

Publikum aber durch seine gebiegene Leistung in der komischen Scene: „Zwei Berliner Pflanzen“. Besonderen Beifall fanden: „Wie schön bist Du“, vorgelesen von Herrn Schmidt, die Travestie der „Koreley“ von Herrn Junius, das Couplet: „Ach ja — ach nein“, vorgelesen von Fräulein Andree, das Humbert'sche Lied: „D hüt euch, liebe Vögelin“, vorgelesen von Herrn Schmidt, die oben erwähnte komische Scene, das Lied: „Wach auf“, vorgelesen von Fräulein Trenka, das Lied: „Du liebes Aug“, vorgelesen von Herrn Schmidt.

Nach den bereits errungenen Erfolgen zweifeln wir keinen Augenblick daran, daß die Sonntag und Dienstag stattfindenden letzten Vorstellungen ein zahlreiches Publikum anziehen werden, — in dessen Gesellschaft wir jedoch die Hunde gern vermisten.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 8. bis 9. April.
Kronprinz. Hr. Fabritzsch, Jägelin a. Bern. Hr. Kr. Ger. Math. Hoyer a. Berlin. Frau Dr. Schweizer m. Tochter a. Dresden. Hr. Insp. Walther a. Köln. Die Hrn. Kauf. Lohberger a. Hanau, Rosenberger a. Rheims, Jäger a. Köln, Jettwich a. Breslau, Hertwig a. Fürth.
Stadt Zürich. Hr. Fabritzsch, Brumme m. Gem. a. Bernburg. Hr. Ger. Nath Langenberg a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Brück a. Schwelm, Reinhold a. Magdeburg. Hr. Insp. Wieling a. Dessau. Hr. Candidat Wantiger a. Leipzig.
Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Glez a. Berlin, Küppers a. Ditten, Meierstein a. Erfurt, Bernhard a. Leipzig, Sachs a. Gerode, Winter a. Breslau, Becker a. Magdeburg. Hr. Stud. theol. Lüders a. Bierlanden 6. Samburg.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Wertheim a. Rothenburg, Bergmann u. Tschude a. Berlin, Thomä u. Bode a. Magdeburg, Kreis a. Stollberg a. S., Keller a. Breslau, Boltz a. Kassel, Schäfer a. Koblenz. Die Hrn. Fabritz. Gluck a. Frankfurt, Haase a. Chemnitz, Berger a. Danzig.
Stadt Hamburg. Frau Blume m. Sohn a. Braunschweig. Hr. Partit. Fischer m. Frau a. Köln. Hr. Gustaf. Jüngling a. Westpreußen. Hr. Rühlensbeil. Karnath a. Eisenburg. Die Hrn. Kauf. Heller u. Walther a. Magdeburg.
Meister's Hôtel. Die Hrn. Kauf. Leising s. Waldheim, Loda a. Leipzig, Mädel a. Juidau, Stisch a. Mainz, Kühne a. Berlin. Die Hrn. Fabritz. Dr. Mühlus a. Merseburg, Bönneke a. Solingen. Hr. Ingenieur Gebhardt a. Koblenz.

Meteorologische Beobachtungen.

8. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	339,70 Par. L.	338,01 Par. L.	337,64 Par. L.	338,45 Par. L.
Dampfdruck . . .	1,21 Par. L.	1,20 Par. L.	1,4 Par. L.	1,27 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit . . .	83 pCt.	48 pCt.	65 pCt.	65 pCt.
Luftwärme . . .	— 3,4 C. Rm.	2,5 C. Rm.	0,8 C. Rm.	0,0 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der beim städtischen Leibamte in den Monaten September, October, November und December 1862 und Januar, Februar und März 1863 niedergelegten und bis zum Auctionstage weder eingelöst noch erneuerten Pfänder findet im Auctionslocale des Leibamts

Montag den 11. April d. J. Nachmittags 2 Uhr und darauf folgende Nachmittage Statt.

Vom Verkauf sind jedoch nachfolgend bezeichneter Gold- resp. Silberpfänder:

- No. 23 350 bis incl. 23 354. 23 357. 23 360 bis incl. 23 370. 24 401. 24 402. 30 841. 30 843. 31 201. 31 202. 33 894 u. 33 895
- ausgeschlossen, welche erst in einer noch besonders bekannt zu machenden Spezial-Auction im Mai d. J. zur Versteigerung gelangen.

Halle, den 26. Febr. 1864.

Der Magistrat.

Freiwillige Subhastation in Unterrißdorf.

Behufs Erbtheilung sollen die Grundstücke des dahelst verstorbenen Kaffathen Johann Christoph Schulze, als:

- 1) Wohnhaus mit Gehöfte und 1 1/2 Morgen Garten, nebst folgenden Planstücken: Nr. 90, am Fressbache, mit Pflaumenbäumen bepflanzt, von 78 □ Ruthen, Nr. 129b, im Grifte von 1 Morgen 91 □ Ruthen, Nr. 222, ein Wiesenstück von 102 □ R., tarirt zu 1952 Pf 2 Jg 4 L.;
- 2) Planstück Nr. 129a im Grifte, von 15 Morgen 75 □ Ruthen Acker, tarirt zu 3083 Pf 11 Jg;
- 3) Planstück Nr. 194 am Bachberge von 8 Morgen 46 □ R. Acker und Baum-Pflanzung, tarirt zu 413 Pf 1 Jg 8 L.;
- 4) ein Wein- und Kirsberg im Hasenwinkel

zwischen Penne und Knothe, tarirt zu 75 Pf;

- 5) ein Wein- und Kirsberg daselbst zwischen Westphal und Petschaft, tarirt zu 106 Pf 20 Jg;
- 6) Planstück Nr. 883, auf den Mühlgarten stehend, aber in Flur Helsta, von 6 Morgen 41 □ R., tarirt zu 1302 Pf 6 Jg 3 L.; am 4. Mai

Vormittags 9 Uhr an in dem Penne'schen Gasthose zu Unterrißdorf öffentlich versteigert werden. Eisleben, den 23. März 1864.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Hausverkauf.

In einer Fabrikstadt des Herzogthums Sachsen, welche Eisenbahn hat, ist ein am Hauptmarkte belegenes Wohnhaus zu verkaufen. Dasselbe, 9 Fenster breit und 3 Stock hoch, enthält außer den Lokalen des Besitzers 14 Stuben, Küchen, geräumigen Boden und Keller. Das Hintergebäude enthält 7 heizbare Stuben und sonstige Räume. Der geräumige Hof mit doppelter Ein- und Ausfahrt enthält Stallung und sonstige Remisen und Scheune, außerdem ist ein schönes Gartengrundstück noch vorhanden.

Das Grundstück selbst gewährt jährlich nach Abzug der Steuern und Abgaben einen Reinertrag von 800 Pf und ist gegen eine Anzahlung von 9000 Pf zu übernehmen.

Bemerkte wird noch, daß das Grundstück seiner Geräumigkeit wegen zu einem jeden Geschäft sich eignet und vorzüglich zu einer Brauerei u. eingerichtet werden kann.

Unterpändler werden verboten und theilt das Nähere nur Kaufsuchhabern auf portofreie Anfragen mit der Agent Vorst in Zeig.

Zum Bewohnen von jetzt bis Michaelis c. sind 2 Stuben und 2 Kammern an einzelne Herren zu vermieten und zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Bl.

Maculaturpapier-Auction.

Im Auftrage der Königl. Regierung sollen Dienstag den 19. April d. J. Vormittags 9 Uhr

im Zwinger hinter dem nördlichen Flügel des hiesigen königlichen Schlosses 100 Centner Schreibpapier-Maculatur an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preussischen Courant verkauft werden.

Merseburg, den 8. April 1864.

Der Kanzleirath König.

Verkauf eines Ackergrundes.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein in Görnigk unweit Cöthen belegenes Ackergut mit Zubehör an Wohn- u. Angebäuden, Garten, 36 1/2 Morg. Acker und 2 Morg. 36 □ R. Wiesen im Ganzen, sowie 19 Morg. 7 □ R. Acker in Sixdorfer Flur im Einzelnen oder Ganzen öffentlich und meistbietend zu verkaufen. Ich habe deshalb einen Termin auf

Montag den 25. April 1864

Nachmittags 2 Uhr

im Gennig'schen Gasthose hieselbst anderaumt, zu welchem ich Kaufsuchige mit dem Bemerken einlade, daß die Verkaufsbedingungen im Termine eröffnet werden.

Görnigk, den 6. April 1864.

Gottlieb Hoffmann.

Bekanntmachung.

Ich mache hierdurch einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als Sattlermeister und Tapezire in G. Gimrig bei Wettin etablirt habe und bitte daher mich mit ihren Aufträgen beehren zu wollen. Gimrig, den 9. April 1864.

Sattlermeister W. Voigt.

Einen Beihling mit guten Schulkenntnissen sucht zum sofortigen Antritt

H. Petersen's Buchhandlung in Wittenberg.

Nachweisung

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern des Saalkreises für den Monat April 1864 eingereichten Taxen ihrer Waaren.
(Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.)

Name und Wohnort.	Roggen-Gebäck.			Weizen-Gebäck.	
	Reines Brod pro Pfd.	Sauobaden Brod pro Pfd.	Schwartz Brod pro Pfd.	12 Stück Semmel für 1 Sgr. 20 Pf.	12 Stück Semmel für 1 Sgr. 20 Pf.
Gönnern.					
Bach, Wilhelm	1	3	10	18	16
Beizer, Friedrich	1	3	10	16	16
Geiß, Friedrich	1	3	9	20	20
Günther, Friedr.	1	3	9	8	20
Sahnemann, Fr.	1	3	11	15	15
Harnisch, Fr. sen.	1	4	11	16	16
Harnisch, Fr. jun.	1	3	10	15	15
Jung, Louis.	1	3	10	15	15
Kriehsch, Louis.	1	3	10	16	16
Kinke, Friedrich	1	3	10	16	16
Nicolai, Hermann	1	3	10	16	16
Rühlmann, Franz	1	3	10	18	18
Schneider, August	1	3	11	16	16
Schubert, Wilh.	1	3	10	16	16
Stohe, Louis.	1	3	10	16	16
Terze, Carl.	1	6	1	14	14
Röbezin.					
Baasch, August	1	6	11	15	15
Badmann, Fridr.	1	9	1	15	15
Berg, Wilhelm	1	9	1	10	14
Busch, Franz	1	6	1	15	15
Dejarade, Adolph	1	6	1	10	14
Frauk, Andreas	1	6	1	15	15
Götsche, Friedrich	1	6	10	14	14
Gebike, Andreas	1	6	1	15	15
Lüde, Friedrich	1	6	1	15	15
Mennicke, Karl	1	6	1	12	12
Nebentisch, Adolph	1	6	1	3	12
Schneil, August	1	6	1	15	15
Scherer, Franz	1	6	1	15	15
Lämmler, Carl	1	10	1	3	12
Wieland, Carl	1	4	1	15	15
Wolf, Gustav	1	3	11	14	14
Wettin.					
Christhall, Wittwe	1	9	1	14	14
Gutenberg, August	1	6	1	12	12
Fischer, Friedrich	1	6	11	16	16
Günther, Wilh.	1	10	10	14	14
Grünbler, Wilh.	1	6	11	11	11
Hertziger, Gottfr.	1	6	11	11	11
Tho, Leopold	1	10	1	12	12
Birt, Friedrich	2	1	1	12	12
Rosenfeld, Wittwe	1	10	1	11	11
Rumwold, Rosalie	2	1	11	12	12
Schabe, Ferdinand	2	1	11	12	12
Schabe, Friedr.	2	1	11	14	14
Schabe, Wilhelm	2	1	11	14	14
Schreiber, Carl	2	1	11	12	12

Zur Besetzung der Nachwächterstelle an der **Provinzial-Irren-Anstalt** bei Halle wird ein unverheiratheter, rüstiger, durchaus zuverlässiger Mann in mittleren Jahren gesucht und sind die näheren Bedingungen bei persönlicher Vorstellung unter Beibringung entsprechender Atteste in der Anstalt selbst zu erfahren.

Anzeige.

Der unterzeichnete Vorstand ist willens, eine vaterlose, arme Lehrerin, einen Knaben von 12 Jahren, der die hiesigen Schulen besuchen soll, gegen ein mäßiges Honorar in einer rechtschaffenen Familie unterzubringen. Wir ersuchen die geehrten Reflectanten, sowie diejenigen, die etwa gewonnen sein sollten, den Knaben aus christlicher Barmherzigkeit an Kindesstatt aufzunehmen, ihre gefälligen Offerten bei dem Vorsitzenden des Provinzial-Pestalozzi-Vereins, dem Lehrer **H. Tittel** vor dem Rann. Thore Nr. 3 b, gefälligst recht bald niederzulegen. Halle, den 9. April 1864.

Der Central-Vorstand des Pestalozzi-Vereins der Provinz Sachsen.

Verwalter-Gesuch.

Ein verheiratheter, rüstiger, praktisch erfahrener, mit Buchführung vertrauter, cautionsfähiger **Verwalter**, der nicht zu hohe Ansprüche macht, wird zur Führung einer nicht zu großen Wirthschaft Johanni zu engagiren gesucht. Reflectanten wollen, unter abschriftlicher Beifügung der Zeugnisse sowohl für sich als auch besonders für die Frau, unter Angabe ihrer zu leistenden Caution sowie Gehalts-Ansprüche und Familien-Verhältnisse ihre Adresse franco niederlegen:
G. G. poste restante Delitzsch.

Mitteldeutscher Eisenbahn-Verband.

Vom 10. d. Mts. ab tritt zu dem vom 5. September 1863 ab gültigen Antrage zum Tarife des Mitteldeutschen Eisenbahn-Verbandes vom 1. Mai 1862 ein Nachtrag mit theils neuen, theils ermäßigten Tariffäßen für die Stationen Basel, Säckingen, Waldshut, Schaffhausen, Conflanz, Remshorn und Rorschach in Kraft. Derselbe wird von den Verbands-Güterexpeditionen unserer Bahn unentgeltlich abgegeben.

Erfurt, den 5. April 1864.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Die bisher von Herrn **S. A. Hartmann** in Altleben a/S. für die **Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** verwaltete Agentur ist von heute ab dem Rentier Herrn **Albert Bertram** dalebst übertragen.

Magdeburg, den 26. März 1864.

Die General-Agentur der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. H. Brandt.

Bezug nehmend auf vorstehende Anzeige empfiehlt sich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen für die **Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** Altleben a/S., den 26. März 1864.
Der Agent **Albert Bertram**.

Wenn wir leztthin die Ansicht aussprachen, daß meistentheils zu spät den Haarwuchs Beachtung geschenkt, auch nicht eher daran gedacht wird, als bis das Ausfallen der Haare bedenklich zunimmt, und Glatzen sowie kahle Stellen unter Haupt verunzieren, so können wir heut nicht umbin, auf die verderblichen Wirkungen hinzuweisen, welche Pomaden und Essenzen, mit scharfen ätherischen Oelen versehen, oftmals selbst auf den kräftigsten Haarwuchs äußern. Wir verfehlen daher nicht, auf ein mild anregendes, sehr bewährtes Mittel, den Kräuterbalsam **Esprit des cheveux** von Fütter & Co. in Berlin, Niederlage bei **Helmhold & Co.** in Halle a. S., Leipzigerstraße 109, aufmerksam zu machen, dessen Erfolge klar vor Augen liegen.

Unerklärlich war es mir, daß mein Haar plötzlich so stark ausging und schon einzelne ganz kahle Stellen vorhanden waren. Da dachte ich an die in Gebrauch genommene Pomade. Nun wandte ich viele Mittel, obwohl erfolglos, an, und zuletzt auch den Kräuterbalsam **Esprit des cheveux** in 3 Flacons à 1 Zhr. Fr. wieder überrascht war ich, als nicht allein das Uebel wieder gehoben, sondern ein ganz neuer Haarwuchs sich bildete und stärker entwickelte. Nicht genug kann ich daher den **Esprit des cheveux** loben und empfehlen.
Köln, 24. März 1864. **J. Kellinger**, Fabrik-Director und Ingenieur.

Eine sehr noble, geräumige, herrschaftliche Wohnung, frei und angenehm gelegen, auf Verlangen mit Pferdefall und Wagenremise, ist den 1. Juli oder 1. Oct. d. J. zu beziehen. Das Nähere Leipzigerstr. Nr. 90.

PATENT-PORTLAND-CEMENT

Etiquetten: Robins & Comp. und J. Simonis.

Ausclusive Verkaufsberechtigung für Holland, West-, Mittel- und Süddeutschland, die Schweiz und Frankreich.

Durchschnittsgewicht der Tonnen 400—420 Pfd. Sandzusatz zum Verputz 3 Theile, zum Ziehen von Gesimfen und Gewänden 2 Theile, zum Mauern 5—8 Theile.

Den Consumenten des Robins'schen Cements zur Nachricht, daß von jetzt ab wieder regelmäßig wöchentlich frische Sendungen in Rotterdam, Köln und meinen verschiedenen auswärtigen Lagern für mich eintreffen und ich neuerdings im Stande bin, eine Preisermäßigung eintreten zu lassen.

Die während einer Reihe von nunmehr 40 Jahren (im Jahre 1824 wurde dem Vater des hiesigen Associe's der Firma das Patent für England ertheilt) erprobte absolute Zuverlässigkeit und der noch fortwährend zunehmende Absatz, welcher im verfloßenen Jahre gegen 1862 wieder ein Mehr von 9000 Tonnen ergeben hat, sind die thatsächlichen Beweise für die vortreflichen Eigenschaften dieses Fabrikats, welche in rascherer Bindekraft, größter Widerstandsfähigkeit, dem Vorzug, das Maximum von Sandzusatz ertragen zu können, sowie auch dem vorteilhaften Mehrgewichte der Tonnen bestehen.
Köln, im März 1864. **J. Simonis**.

10,000 — 4000 — 2800 — 2000 — 1300 — 1000 und 500 Zhr. sind auszuleihen durch den Sekretär **Kleist**, Schmeerstraße 16.

Wegen Todesfall der Mutter beabsichtige ich sämtliche Sämerei-Waaren und Hülsenfrüchte, alles gute, frische Waare vorjähriger Ernte, zu herabgesetzten Preisen, auf dem Wochenmarkte und im Hause, Unterberg 13, im Ganzen und Einzelnen schleunigst zu verkaufen.
G. Schlüter.

Ein Laden nebst Wohnung, zu jedem Geschäft passend, zu vermieten Königsstraße 17.

Ein Keller, wo seit Jahren Restauration betrieben wird, ist sogleich oder 1. Juli zu vermieten Königsstraße 17.

Eine große Quantität frisch geschnittene Korbeiden und Reiffäden werden am 15. April 1864 von Mittags 12 Uhr ab meistbietend verkauft bei **Dennstedt** in Köpcke.

Freiw. Hausverkauf in Merseburg. Ein in ganz gutem Bauzustande befindliches, am hiesigen Markte gelegenes höchstges brauberechtigtes massives Wohnhaus mit Laden und Ladentube, Waschhaus und allem sonstigen Zubehör, soll baldigst und womöglich mit der vollständigen Ladeneinrichtung und den vorhandenen Salatrübe- u. Spielwaaren, sammt den zum Hause gehörigen Feldplan übergeben werden.
Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Kreis-Auctions-Commissar **Hindfleisch** in Merseburg.

1 Ladenregal mit Kästen nebst Ladentisch, so wie eine große Partie gute Dachpäne sind billig zu verkaufen H. Ulrichstr. Nr. 31.

Gekaufte Kopfhaare von 7/2 bis 20 Sgr. pr. P., im Ganzen billiger, bestes Aengras, Postkerweg u. Surten empfiehlt billigst **Carl Schulze**, H. Ulrichstr. 31.

Den Empfang meiner neuen Messwaaren erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen. **Heinrich Winter.**

Herren-Garderobe!

Die Commandite der **Berliner Kleider-Halle,**
Nr. 54. Gr. Ulrichsstr. 54. Halle a/S.,

erlaubt sich einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ihr Lager für die **Frühjahr- und Sommer-Saison** aufs Vollständigste mit den neuesten und modernsten **Herren-Garderoben** assortirt ist.

NB. Gleichzeitig wird auf nachstehende **staunenswerth billige Preise** aufmerksam gemacht.
Sommer-Buckskin-Jaquets und **Bonjours** in **echt Niederländer Waare, auf Seide** und **ff. Lüstre, von 4-12 Thlr.**

Rein wollene Buckskin-Beinkleider von **1 1/2 Thlr. an.**
Zuchröcke in allen Farben auf **Seide** und **Lüstre** von **6 Thlr. an.**
Schlafröcke, dick wattirt, von **2 1/2 Thlr. an.**

Sämmtliche noch fehlende Artikel in größter Auswahl.
 Bestellungen werden binnen **24 Stunden** nach dem neuesten **Mode-Journal** bei billigster Preisnotirung reell und sauber ausgeführt.

!!! 54. Große Ulrichstraße 54 !!!

Die Verlegung ihres Geschäftslokals vom Markt im Rathhause nach:

Großer Berlin Nr. 13

W. König's

Gold- und Silberwaarenhandlung

zeigt hierdurch

ganz ergebenst an.

Complette Auswahl und billigte Preisstellung sollen auch hier dieselbe empfehlenswerth machen.

Meine werthen Kunden sowie ein geehrtes Publikum mache ich hiermit freundlichst aufmerksam, daß mein Zuchlager in jeder Art wieder reichhaltig assortirt ist, und durch Beziehung preiswürdigster Quellen die solidesten Preise stelle. Elegante Sommer-Anzüge liefere ich schon von **10 Thlr. an.**

C. Klos, Schneidermeister, am Domplatz.



Bruchbandagen
Gummistrümpfe

in bester Qualität u. Auswahl empfiehlt
F. Hellwig,
 Barfüßerstraße.

Ein herrschaftlicher Kutscher und ein tüchtiger Hausknecht, Lohn **80^{fl}**, finden gute Stellen durch **Wittwe Kupper.**

Eine Ladenmamsell, welche **5 Jahre** in einer Stelle war, und ein gewandtes Hausmädchen, welche auch das Kochen gut versteht und die besten Zeugnisse besitzt, werden sofort nachgewiesen durch **Wittwe Kupper** in **Merseburg.**

Ein Bursche,

welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten beim **Bäckermeister D. Zillmer jun.** in **Schkeuditz.**

Ein Paar tüchtige Stellmachersellen sucht bei gutem Lohn zum sofortigen Antritt
K. Menzel, Stellmachermeister
 in **Eisleben.**

Einen Lehrling sucht zum sofortigen Antritt
Karl Menzel, Stellmachermeister
 in **Eisleben.**

Einen Lehrling sucht W. Heineck,
Fischlerstr., Herrenstr. Nr. 6.

Ein anständiges Mädchen vom Lande mit guten Attesten sucht sofort eine Stelle als **Molkenmamsell** durch **Frau Hartmann,** Comtoir gr. Schlamme 10.

Auf dem Rittergute **Reideburg** wird sofort oder zum **1. Mai** ein Lehrling unter sehr günstigen Bedingungen gesucht.

Einen ordentlichen Burschen sucht als Lehrling der **Büchsenmacher W. Tornau.**

Einen Lehrling sucht sofort **G. Bredt,** Klempnerstr., Alter Markt Nr. 22.

Ein gewandter **Kegelebursche** wird sofort gesucht in **Feyberg's Garten.**

Ein **7' hoher Gummibaum** ist zu verkaufen in **Gröblich Nr. 57.**

Colporteurs und Buchhandlungs-Reisenden

werden auf frankirte Anfragen zwei höchst gewinnbringende Artikel, welche sie, unbeschadet ihrer übrigen Artikel, und ohne diesen wie ihren Principalen Concurrenz zu bereiten, nebenbei vertreiben können, zugewiesen.

Probefeste, Subscriptionslisten und Prospekte **gratis!**

Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

Fr. Bartholomäus,

Verlagbuchhändler in **Erfurt (Preußen.)**

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Büschdorf Nr. 17.**

80 Centner Heu liegen zum Verkauf in **Holleben Nr. 57.**

Eine Firma, **8 F. lang,** ist sofort zu verkaufen **Greifstraße Nr. 23** im Laden.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Scherben Nr. 12.**

Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen in **Fröbnitz Nr. 9.**

Ein guter eisenachtiger **Eselwagen** ist zu verkaufen bei **C. Faust** in **Brachwitz.**

150 Centner gutes gesundes Heu verkauft **Mühle Schraplan.**
C. S. A. Stecher.

Nächsten Montag und folgende Nachmittage wird auf der **Grube Belohnung** der **Rest von Braunkohlensteinen** mit **9 Sgr. pro 100 Stück** verkauft.

Den schönsten **Stauden-Salat,** sowie **Nabis** nur bei **Th. Winter,** Leipzigerstraße 55, Eingang in der **Martinsgasse.**

Ein **Wagenpferd,** für einen Handwerksmann passend, steht zu verkaufen **Breitestr. 20.**

3 Schock gutes Mauerrohr sind zu verkaufen auf der **Schule zu Wansleben a/S.**

Weißfleischige Zwiebel-Kartoffeln, zum Saamen geeignet, den **Centner zu 20^{fl}**, liegen zum Verkauf auf dem **Rittergut Dammendorf.**

Das Pub- und Mode-Magazin von A. W. Lehmann, große Ulrichsstraße 50,

empfehlen die eleganteste Auswahl in Fagon- und runden Hüten, nach engl. und franz. Modellen, wie echte Spitzen, Shawls und Beduinen-, Promenaden- und Reise-Costüms etc., und macht besonders auf die soliden aber festen Preise aufmerksam.

Unser **Mode-Waaren-Lager**, das durch die soeben eingetroffenen
Leipziger Mess-Waaren
die größte Auswahl bietet, halten zur geneigten Beachtung bestens empfohlen.

Gebr. Gundermann, Leipzigerstraße 95,
Tuch-, Seiden- und Mode-Waaren-Handlung.

**Tägl. frische Austern,
Frischen u. geräucherten Rhein-
u. Weserlachs,
Frischen Pariser Blumenkohl,
Frische Ananasfrüchte,
Frischen Westph. Pumpernickel.**
G. Goldschmidt.

Extra frischen **Schellfisch** empfiehlt
C. Müller.

F. Dehne & Gast, Leipz. Str. im goldnen Löwen,
empfehlen: Gummischläuche, Verdichtungsplatten etc., sowie **Gutta-Percha** in guter Qualität zu soliden Preisen.

Reisszeuge in den verschiedensten Sorten, sauber justirt, ferner
Reißschiene, Dreiecke, Lineale etc. empfehlen
F. Dehne & Gast, Leipz. Str. im goldnen Löwen.

Heute, Sonntag, den 10. April 1864:

Lieder-Halle im Rocco'schen Etablissement. Programm.

- 1) Gewissen-Couplet. Herr Junius.
- 2) Erstes Debüt des Fräulein Veitendust, Soloscherz. Fräul. André.
- 3) Felice notte Marietta, Lied von Humbert. Herr Schmidt.
- 4) Classischer Unfuss, komische Declamation. Herr Doh.
- 5) Die Liebe kauft man nicht, Lied von Müller. Fräul. Trenka.
- 6) Auf Verlangen: Der Abschied, Lied von Esler. Herr Schmidt.
- 7) Auf der Bühne zu gefallen, Scene mit Gesang. Fräul. André.
- 8) Der Raufsch eines Bäckerjungen, komische Scene und Couplet. Herr Doh.
- 9) Couplet, gesungen von Herrn Junius.
- 10) 24 Stunden nach der Hochzeit, komische Scene mit Gesang. Fr. Trenka.
- 11) Dein denk ich, Lied von Abt. Herr Schmidt.
- 12) Die schönste Stunde eines Schusterjungen, komische Scene mit Gesang. Fräul. André, Herr Junius.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Entrée 5 Sgr.
Billets sind zu haben in den Vormittagsstunden von 10-12 Uhr im Rocco'schen Saale und Abends an der Kasse.

Dienstag den 12. April 1864: Letzte Vorstellung und Benefiz der Damen
Fräul. André und Trenka mit durchgängig neuem Programm.

Von der Leipziger Messe
empfehlen soeben eine große Sendung in Kleiderstoffen, besonders eine große Partie **Double-Shawls** von 2 R 15 Sgr an, **Tuch, Buckskins und Leinen** in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen bei **D. Kurzweg, Leipzigerstr. 5.**

Schweizerkäse, porös u. saftreich, à R 8-10 Sgr, fetter Limburger und Baisische Sahnenkäse, à St. 5 Sgr, empfiehlt
Boltze.

Verkauf.
4 Stück Baiertische sehr fetter Döfen, desgleichen eine sehr fetter Kub, nebst 100 G gutem Heu, stehen zum sofortigen Verkauf in Schönewerda bei Artzen beim
Gutsbesitzer **H. Wurm.**

Weintraube.

Das angekündigte letzte **Trio-Concert** kann wegen Verhinderung des Hrn. Fischer noch nicht stattfinden; dagegen findet **Sonntag den 10. April ein**

Extra-Concert

für **klassische Musik** unter Mitwirkung mehrerer Mitglieder der Kapelle des **Herrn Stadtmusikdirectors John** statt.

- 1) Sonate für Piano u. Violine v. Beethoven.
- 2) Quartett Es dur v. Mozart.
- 3) „Erinnerung“ u.) aus der bunten Reihe „Ungarisch“ v. David.
- 4) Gr. Quintett v. Spohr.

Die erste Violinstimme im Quintett und Quartett, sowie das Violinsolo hat gefälligst Herr **M. D. John** selbst übernommen.

Anfang Punkt 4 Uhr Nachm. Entrée wie gewöhnlich.
E. Apol.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte empfehlen zu Fabrikpreisen
Paul Colla & Co., großer Schlamm 10.

Ein Philol. sucht **Privatunterricht** in der latein. und griechischen Sprache zu ertheilen. Ausf. bei **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Stg.

Verloren
am 1. d. Mts. Abends von 8 bis 9 Uhr von Trotha bis nach dem Geißthor 1 Mantel, 1 Jacke, 3 Kleider. Der ehrliche Finder erhält eine gute Belohnung. Abzugeben Moritzhof Nr. 14.

Ein Beutel mit Geld ist am Donnerstag gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen bei
Erdmann Fuß in Passendorf.

Concert in Gerbstädt.

Am Donnerstag den 14. April Abends 7½ Uhr findet das bereits angekündigte Concert im Saale des Herrn **Bernicke** statt, wozu wir freundlichst einladen.

Der Bürger-Gesangverein.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die Trauerkunde, daß unser guter Sohn **Bruno**, 23 Jahre alt, heute gegen Mittag am Nervenfieber nach langem und schwerem **Todeskampfe** gestorben ist.
Halle, den 9. April 1864.

Kr.: Ger. Rath **Stecher** und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 9½ Uhr verschied meine liebe Frau **Alwine** geb. **Höpler** im 28 Lebensjahre unter schweren Leiden nach einem fünf-wöchentlichen Wochenbett. Dies Freunden und Verwandten mit der Bitte um silbes Beileid.
Halle, den 8. April 1864.

Julius Grunenberg,
Carl Höpler
Friederike Höpler Eltern.
Bertha, Emma u. Gustav Höpler,
Geschwister.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere liebe freundliche **Olga** nach einem mehrwöchentlichen Krankenlager in einem Alter von 6 Monaten.

Dies Verwandten und Freunden zur Nachricht und bitten um stille Theilnahme
Wilhelm Tarlatt und Frau.
Dederstedt, den 7. April 1864.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Verwandten die traurige Anzeige, daß unsere kleine, liebe **Emilie** im Alter von 4½ Jahren heute Morgen 10½ Uhr sanft entschliefen ist.

Um silbes Beileid bitten
Ferdinand Schöner, Maurermeister.
Lina Schöner geb. Päßold.
Freiburg a/U., am 8. April 1864.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12¹/₂ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 84.

Halle, Sonntag den 10. April
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Hamburg, d. 8. April, Morgens. (Tel.) Die heutigen „Nachrichten“ veröffentlichen einen Erlass der Holsteinischen Landesregierung an die Polizeibehörden d. d. 31. März, in welchem denselben eine scharfe Bewachung des Verkehrs mit Dänemark anbefohlen wird. Ueber Personen, welche beim Eintritt der Bundesexequation das Land verlassen und sich nach Dänemark begeben haben, soll bei ihrer Rückkehr nach Holstein der Herzoglichen Landesregierung sofort Anzeige gemacht werden. — Nach verschiedenen den „Nachrichten“ zugegangenen Correspondenzen aus Kopenhagen wird Dänemark jeden Vorschlag einer Volksabstimmung zurückweisen. — Das Linienschiff „Friedrich VII.“ war südwärts abgegangen.

Kopenhagen, d. 6. April, 4 Uhr Nachmittags. (Tel. der „Hamb. Nachr.“) Officiell wird gemeldet: Die Beschießung Sonderburgs hat gestern Nachmittag wieder angefangen, besonders gegen den südlichen Stadttheil, das Schloß und den Hafen, doch ohne wesentlichen Schaden. Den Allener-Sund entlang sammelt der Feind immer mehr Artillerie. — Gestern Abend griff der Feind unsere Vorposten am linken Flügel an und warf dieselben zurück. Hierauf entspann sich ein Infanterie-Gefecht, während dessen es dem Feinde gelang, ein Stück Parallele mit voranliegenden Geschützen, ca. 1000 Ellen von dem Feind abzutreiben. Der Verlust ist nicht bedeutend; jezt sind 10. Regimente von 10. Regimenten abgelöst worden. Der Oberleutnant Jensen vom 5. Regiment ist verwundet.

London, d. 8. April. Oberhauptes erwiderte Russell an Murray's, daß officiële Berichte über die Dänische Frage in Dänemark gegen Russell persönlich nichts

Ueber das Gefecht in den Schanzen von Düppel sind folgende Nachrichten gekommen: Die beiden Grenadier-Regimenter und ein Detachement von 53 Kanonen verlammet. Von dort wurde ein Zug eingeschoben wurde, um die Abstände vor, waren und vertrieben die Befestigung feindlichen Schützen gruben sich unter dem Schutze derselben 200 Schritte vor die Arbeit bis zu dem Gefechte sind 16 Mann und 2 Kanonen zum größten Theil den 18 Schanzen abgenommen. Am Abend des 5. April wurde ein Sturm auf die Schanzen, wobei etwa 1000 Mann an Bord hatte, 100 Mann in der Gienner Bucht aus Land gefeht hatte, wurden noch in derselben Nacht die nöthigen Truppen, zum Theil auf Wagen, dorthin geschafft. Da der Feind wahrscheinlich Kunde von dieser Bewegung erhalten hat, so unterließ er das beabsichtigte Unternehmen.

In Jütland haben einige Patrouillengefächte mit dänischer Infanterie und Kavallerie bei Remmenslund auf der Straße nach Horsens und bei Konstantia stattgefunden. Unsere Husaren brachten mehrere Pferde ein. — Beim k. k. österreichischen 6. Armeecorps haben gleichfalls einige Patrouillen-Gefechte vor Fredericia stattgefunden

den und ein dänisches Kanonenboot hat einige Schiffe gegen den in der Gegend von Stenderup stehenden Beobachtungsposten abgegeben.

Aus Gravenstein wird berichtet, daß dort seit dem 2. in der That andauernd ein Aprilwetter im eigentlichen Sinne des Wortes herrsche; am 3. wechselte dasselbe mindestens sechs oder sieben Mal im Laufe des Tages, erst hatten wir ziemlich scharfen Wind und eine empfindliche Kälte, dann etwas Regen, dann wieder so warmen Sonnenschein und so milde Luft, daß es in den Häusern fast schweiß zu nennen war, kurz nachher Sturm mit Hagel-, Schnee- und Regenschauern, Abends völlige Windstille und warme Temperatur; am 4. Morgens wieder Schnee und strenge Kälte mit regnerischem Gewölke ringsum. Bei solcher Ungunst des Wetters ist natürlich nicht bloß ein ausgedehnter Infanterie-Angriff zur Zeit unmöglich, sondern selbst der Fortgang der Belagerungsarbeiten erleidet eine wesentliche Störung, und es wird noch einige Tage dauern, bevor von einer entscheidenden Action die Rede sein kann.

Nach einem in der „Wef.-Ztg.“ gemeldeten Gerüchte aus Gravenstein soll „Rolf Krake“ am Morgen des 4. in der Nähe des „Wenningbundes“, wo am 31. eine Batterie von zwei 24-Pfündern aufgeführt worden ist, von dieser so arg mitgenommen worden sein, daß er nur mit Mühe sich davon schleppen konnte.

Beile, d. 4. April. Nachdem die Brigade Dormus zur Unterstützung der preussischen Truppen nach Beile abgegangen ist, hat die Brigade Gondrecourt zum Theile die von jener verlassene Stellung zur Deckung des Operationscorps vor Fredericia wieder eingenommen. Das Depot der Brigade Dormus ist in Smidsstrup verblieben; es läßt sich hieraus auf eine baldige Rückkehr und Ablösung derselben durch eine andere österreichische Brigade schließen. Die Vorposten gegen Norden werden abwechselnd von Preußen und Oesterreichern besetzt; nachdem die Preußen 48 Stunden den Wachdienst versehen haben, wurden sie heute von der österreichischen Brigade abgelöst. Seit der Ankunft der Oesterreicher haben sich keine Dänen südlich von Horsens blicken lassen, auf der ganzen Vorpostenkette ist in den letzten Tagen kein Schuß gefallen. Dagegen ist man einigen dänischen Dragonerperden auf die Spur gekommen; die Posten sind angewiesen, jeden civilen Reiter anzuhalten, denselben absteigen zu lassen und das Pferd auf das Brandzeichen der dänischen Armee zu untersuchen; jedes als königlich dänisches Eigenthum erkannte Pferd wird confiscirt, der Reiter muß ins Gefängniß wandern, bis er sich über Art und Weise, wie er in Besitz desselben gekommen ist, ausgewiesen hat.

Kiel, d. 6. April. (B.-H.) Das akademische Consistorium hat an dem heutigen Tage einstimmig eine von allen gegenwärtig hier anwesenden Mitgliedern unterzeichnete Zustimmungserklärung beschloffen: Die Mitglieder der holsteinischen Ständeversammlung haben durch den am 5. April 1864 zu Kiel gefassten Beschluß eine feierliche Rechtsverwahrung für der Herzogthümer Schleswig-Holstein Landesrechte in der festen Ueberzeugung ausgesprochen. Hiermit in vollständiger Uebereinstimmung mit dem Willen der Bevölkerung zu handeln. Wir, die gesetzliche Vertretung der Schleswig-holsteinischen Landesunterthanen, sehen hierin eine Veranlassung, der hohen Ständeversammlung unsern Dank und unsere Zustimmung zu den von derselben am 5. April gefassten Beschlüssen ausdrücklich zu erkennen zu geben und erlauben uns, diese unsere Zustimmungserklärung mit Bitte, von derselben an geeigneter Stelle Gebrauch zu machen, dem von der hohen Ständeversammlung eingesetzten Ausschusse eberbietig zu überreichen. Kiel, den 6. April 1864. Das akademische Consistorium: G. Karsten, d. Z. Rektor. Lohmeyer, Friedr. Weiss, Mand. Reuter, Behn. Hymann, Bartels, Marjen, Forchhammer, Himly, Seelig, Harms, Meyer, Weinhold, Ribbed. Jungbans.

Reumünster, d. 7. April. In Folge der durch die Herren Propst Neelsen in Plön, Haupt- und Klosterprediger Versmann in Iphoe und Pastor Schrader in Kiel ergangenen Einladung hatten sich heute im hiesigen Bahnhofshotel gegen 60 holsteinische Geistliche verlammet. Sämmtliche Anwesenden erklärten, daß sie eingedenk ihrer heiligen Verpflichtung, für Wahrheit und legitimes Recht einzutreten, erfüllt von dem lebhaften Verlangen, ein unabsehbares Unglück, welches durch eine

